

1856.

Pränumeration:

Für Arab sammt Zusendung, ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. Mit Postveränderung ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. 6 W.

Araber Zeitung

Inserate:

Die vierstaltige Beilage, oder deren Raum, wird das erste Mal mit 3 kr. und jedes folgende Mal mit 2 kr. 6 W. berechnet. Stempelgebühr für jedebmalige Insertion 10 kr. 6 W.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditions-Bureau: Bischofsgasse im Szabo'schen Hause, Nr. 44.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Correspondenz.

Wien, 20. August. Unsere Saison ist noch immer todt, war ist das Burgtheater wieder offen, zwar haben wir auch ein sechstes Theater und haben auch eine echt classische Oper: Gluck's Iphigenia im Kärnthnertheater zu sehen bekommen, zwar ist die Stadt von Fremden überfüllt, aber trotz alledem und alledem läßt die tropische Hitze die Saison nicht aufkommen, und wer etwas freie Zeit und etwas Mönze in der Tasche hat, zieht unsere Mauern. Nur ein Theil unserer Börseknige ist wieder angelangt, und der Ballast in dem sie herrschen spürte es auch, daß die eigentlichen Herren wieder zu Hause, denn seit einigen Tagen herrscht wieder ein solch reges Leben und Treiben auf der Börse wie seit lange nicht, und die Creditactien, diese wie es scheint enfants cheries unserer Finanzmänner haben nach einer täglich größern Hausse heute die Höhe von 398-399 erreicht. Wenn dies so fort geht, dann stehen wir bald mit diesen Actien den französischen Credit mobilier nicht nach.

Die Reise Sr. Maj. des Kaisers und der Kaiserin nach Kärnten und Steiermark wird nun definitiv stattfinden. Es wurde auch wegen dieser Reise der Grayer Jahrmarkt auf einige Tage früher verlegt, so daß er am 25. August beginnt und am 6. September zu Ende sein muß.

Außer der am Geburtstags Sr. Maj. stattgehabten militärischen Parade fand heute Vormittag eine zweite statt, nämlich die Standartenweihe der beiden Regimenter Erbprinzherzog von Toskana und König von Sicilien. Sr. Maj. der Kaiser war zugegen, umgeben von einer glänzenden Suite, und die h. Frauen Erzherzoginnen Sophie und Hildegard hatten die Fahnenpatronen übernommen.

Die Kaiserin Maria Via kommt heute Abends von Prag, wird den Aufenthalt in Schönbrunn nehmen und in Kurzem ihre Reise nach Stra im Venetianischen fortsetzen.

Der neue türkische Botschafter für Wien Fürst Kallimachi, ist gestern Abends hier angelangt, und hatte bereits heute Mittag dem Herrn Minister Buol seinen Besuch abgestattet.

Da haben Sie die wenigen Nachrichten, die mittheilenswerth sind. Wissen Sie auch schon, daß das sich zum Fensterhinterstützen bei uns anfängt epidemisch zu werden. Nachdem die vorige Woche in einem Hause des alten Fleischmarktes sich ein Herr und eine Dame vom 4. Stocke stürzte, gab sich vorgestern in der nämlichen Gasse ein Mann auf dieselbe Weise den Tod, und außerdem erzählt man sich noch von andern Stadttheilen ähnliche traurige Vorfälle. Natürlich wird überall momentaner Wahnsinn als Motiv angegeben.

Ad vocem Wahnsinn Mehrere hiesige und nach ihnen die ausländischen Journale haben den dieser Tage erfolgten Tod des unglücklichen im Irrenhause sich befindlichen Staudigl, dieses Meisters des Gesanges, gemeldet. Diese Nachricht ist aber vollkommen unbegründet. Der unglückliche Künstler befindet sich zwar leider in einem sehr traurigen Zustande, indem sein Geist gänzlich zerrütet, aber seinem Leben droht augenblicklich keine Gefahr.

In der Vorstadt St. Ulrich fand gestern Nachmittags ein Zusammenlauf von Menschenmassen statt, indem sich das Gerücht verbreitete, daß in einem Hause dazwischen ein großes Verbrechen verübt worden sei. Hunderte von Menschen rotteten sich zusammen, alle Fenster waren mit Zuschauern besetzt. Nach langem Harren öffnete sich endlich das verschlossene gewesene Hausthor und eine Kage sprang zuerst heraus, dieser folgten einige ehrbare Arbeiter, die wegen argeblischer Quälerei dieser Kage so energisch eingeschritten waren, daß die halbe Vorstadt fast in Bewegung kam. Man sieht, die Bestrebungen unseres wackeren Castelli bleiben auch auf dem Gebiete der Antihierquälerei nicht ohne Erfolg.

Im Sperlgarten veranstaltete gestern Abends der hiesige Männergesangsverein eine Liedertafel, wobei Chöre von Mendelssohn, Storch, Rücken mit gewohnter Meisterschaft executirt wurden. Das heitere Fest, das bis nach Mitternacht dauerte, wurde zahlreich und von der Elite der Gesellschaft besucht.

Wien, 20. August. Der Markt ist in vollem Gange, d. h. er geht seinen Weg, ruhig und bescheiden, ohne viel Aufhebens von sich zu machen, wie denn überhaupt die hiesigen Märkte immer mehr ihre frühere Bedeutung verlieren, ja verlieren müssen. Schon mehr als einmal nahm ich mir Zeit und Gelegenheit, über die Ursachen, d. h. die nothwendigen Ursachen dieses Vorfalles mich zu ergehen, so daß ich mir die Mühe heute wohl ersparen kann, um so mehr, da sich meine Ansichten in dieser Beziehung noch keineswegs geändert haben. Es ist begreiflich, wenn man die auf den Markterfolg eiferkräftigen kleinen Großhändler, oder besser gesagt großen Kleinhändler fragt, wie es ihnen mit dem Markte ginge, daß sie stets antworten „ich habe zu thun,“ oder „bei mir macht sich der Markt.“ Es kommen aber im Leben Momente vor, wo man dem Weltgeist näher ist und ist Zeuge von Zwiesprächen wird, die nicht für das Ohr von fremden Kaufleuten bestimmt sind, am wenigsten aber für unsersgleichen, denen sie wie Ziguera zeigt, gar leicht in die Fester laufen. Der Zufall führt

mich nämlich gestern Mittag über den neuen Marktplatz; genüßlich stehe ich am deutschen Theater und lese aus verzeihlicher Neugierde den Theaterzettel, da höre ich in der Nähe von mir, gleich ums Eck, zwei mir bekannte Stimmen, mit obligatem Gelächter. „Bist du noch nicht heiser,“ sagt die Eine; „ja wohl“, antwortet die Andere, „vom Anrufen. Ich so wie mir schon vor, wie so ein Seiltänzer, der am Eingang seiner Bude steht und das Publikum haranguirt, herein zu spazieren. Ist das ein Markt! Ein Gutes hat er aber doch, wir können in aller Ruhe heute Nachmittag unsere Partie machen, da schaut mehr heraus, wie beim ganzen Markt. Du kommst doch? Na ob!“ Jetzt ließ mir die Neugierde nicht länger Ruhe, ich trat um die Ecke und erblicke zwei mir bekannte Großhändler. Hinzutreten und „guten Markt“ wünschen war eins; meinem lächelnden Gesichte mochten sie aber wohl anmerken, daß ich mehr wisse, als ihnen vielleicht angenehm sei, denn Beide entfernten sich sehr bald, der Eine mir mit dem Finger drohend, der Andere mir ein „Hauptspießbube“ zuraunend. Ich will nun zwar nicht behaupten, daß hier eine gewisse Solidarität unter allen Kaufleuten obwaltet, aber wenn schon zwei bekannte Firmen so mit dem Geschäft gestellt sind, dann kann man soviel als sicher annehmen, daß der Markt im Ganzen nicht gar weit her ist. Eine Ausnahme soll, wie ich höre, das Wollegeschäft machen, welches durch Anwesenheit fremder Käufer und durch mannichfache Aufträge einiges Leben und auch einige Preiseshöhung entwickelt. Getreide steht noch sehr entfernt von dem Punkte, wo sich die Spekulation daran betheiligen kann, den Erndte-Ertrag kennt man noch eben so wenig, wie den muthmaßlichen Bedarf des Auslands. Von großer Wichtigkeit ist es, was England an Getreide bedarf und ob Skandinavien und die Ostseeländer eine solche Erndte hatten, um den Abgang in England decken zu können; ferner ob Belgien und Holland für ihre Bedürfnisse gedeckt sind, also die Massen importirten Getreides dem auswärtigen Handel zuwenden können. Die directen Berichte, welche ich aus den Ländern gelesen habe, geben allenthalben das beste Bild; überall erwartete und erhielt man im Durchschnitt mehr als eine Mittelerndte, so daß die Donauländer und die des schwarzen Meeres wohl nur dann berufen sein werden, von ihrem Ueberfluß dem Norden Europa's etwas zuzuwenden, wenn sie mit ihren Preisen sich so stellen, daß sie mit den nordischen Preisen und der überreichen Erndte Nordamerika's zu konkurriren im Stande sind. Ungarn, welches in den letzten Jahren des Krieges und der Noth mit vielem Glück Getreide nach Schlesien, Sachsen, Baiern, Altpreußen u. s. w. exportirte, wird bei der reichlichen Erndte in jenen Landen, bei der wieder eröffneten Bezugsmöglichkeit von den russischen Distelfrüchten nach jenen Landen nur wenig ausführen können und

Verkauf. ... 285 ... (805-1,3)

ház. ... (780-2,3)

achten. ... (807-1,3)

ethen. ... (804-2,3)

einfessel. ... (816-1,3)

Feuilleton.

Der Maurenkönig.

Historische Novelle

von Arnold Vértesi.

Aus dem Ungarischen übersezt von

A. L. Papp.

(Fortsetzung.)

Eine finstere Schlucht zeigte sich ihren Augen und eine steinerne Treppe führte in die Tiefe hinab.

Der Greis ergriff eine brennende Fackel und ging die Stufen voran hinabwärts. Bei der fünfzigsten Stufe hörten diese auf und unsere nächtlichen Wanderer kamen in einer kleinen natürlichen Grotte an.

Ein leises unterirdisches Gemurmel drang zu ihren Ohren, gleichsam als tönten die Stimmen der Todten aus ihren Gräbern heraus. Woher Menschenstimmen, da doch in der Grotte keine Seele zu sehen war?

Der Greis näherte sich jetzt dem Gemäuer und öffnete eine künstlich verborgene Thüre. Ein zauberlicher Anblick fesselte jetzt die Aufmerksamkeit unserer Wanderer: es war eine prachtvolle Halle, deren hohe Wölbungen auf dicken Säulen ruhten, und in deren weiten Räumen sich eine große Versammlung bunt beturbanter bärtiger Mauren bewegte.

Zur Zeit unserer Erzählung herrschte Philipp II. über Spanien, über Philipp aber herrschte der religiöse Fanatismus.

Als der Erzbischof von Granada, Pedro Querrera, von der Tridentinischen Kirchenversammlung heimkehrte, erwirkte er bei dem König den Beschluß die mohamedanische Religion mit allen ihren Abzeichen, Gebräuchen und allem, was daran erinnern würde, vom gesammten spanischen Boden abzuschaffen.

Die Mauren sollten ihrem Glauben und dem Andenken ihrer Väter, die in diesem heidnischen Glauben so viele Jahrhunderte hindurch gelebt, und auch starben, fluchen; die Gräber, in denen die Gebeine der entschlafenen Helden ruhten, und denen sich die Mauren nur mit der höchsten Pietät zu nähern wagten, sollten nun ein Gegenstand des Spottes und des Abscheues werden. Sie sollten ihre Nationaltracht ablegen und sich mit der verhassten fremden kastilianischen Harlequinade kleiden.

Sie sollten jene Sprache, die sie an der Mutter Brust erlernt und in der sie das erste Gebet, die erste Liebeserklärung gestammelt, nicht mehr sprechen.

Sie sollten ihre Bäder verschütten, — zu was für sie die Waschungen, wenn der Spanier sich nicht wäscht?

Die Thore ihrer Häuser sollten an Freitagen geöffnet stehen, damit Jedermann sehen könne, daß sie diesen Tag nicht feiern; und selbst die Thore der Harems sollten offen gehalten sein.

Ihre Frauen sollten den Schleier weglegen und das Wort „Scham“ aus ihrem Herzen vertilgen: denn die Söhne Kastiliens wollten sich an ihren Rosenwangen und Rabenaugen ergötzen, wollten die Rosen dieser Wangen verwelken, das Feuer dieser Augen löschen sehen.

Und wer diesem Befehle nicht Folge leistet, würde auf dem Scheiterhaufen einen langsamen peinlichen Tod sterben.

Fünfundsebenzig Jahre waren seit dem Falle Granadas verfloßen, fünfundsiebzig Jahre hindurch trugen die Mauren das spanische Joch; aber alle Leiden dieser langen Jahre waren Nichts im Vergleich zu dem, was ihnen in diesem letzten Jahre aufgebürdet worden.

Einem solchen Leben war der fast sichere Tod selbst vorzuziehen.

Die Mauren griffen nach ihren verrosteten Schwertern, um mit frischem Blute den Schandfleck von denselben zu waschen; sie versammelten sich auf verborgenen Orten und beriethen, wie der Kampf zu beginnen wäre.

Die Königswahl war für den 3. Oktober, an welchem wir den drei Wanderern folgten, nach Albacinna in Harbos Haus bestimmt. Diese Versammlung war sehr zahlreich besucht und diese Versammlung ist, in die wir unsere drei Wanderer eintreten sahen.

Die Verschworenen saßen in langen Reihen auf Steinbänken; rechts die Verheirateten, links die Wittwer und unverheirateten Männer; auf dieser letzteren Seite auch sechs- und zwanzig Vertreter der Bergvölker vom Apurarra, lauter abgehärtete rauhe kriegerische Gestalten, mit sonnverbrannten Gesichtern und wildblitzenden Augen; in ihrer Mitte stand der Imam Szadik mit einer vergilbten halb verrissenen Pergamentrolle in der Hand.

Der Imam war ein Greis von sehr hohem Alter mit einem Antlitz wie jenes einer Mumie, sein Bart reichte tief unter die Brust und wetteiferte an Weiße mit dem frischgefallenen Schnee, sein Haupt deckte ein grüner Turban. Er war Augenzeuge des höchsten Ruhmes wie des Falles seiner Nation; er sah den Glanz und die Pracht der maurischen Könige in der Alhambra; sah den Sieg bei Malaga, den letzten, den maurischen Waffen erkämpft; er sah dann die Vertheidiger von Granada einzeln fallen, und den siegreichen feierlichen Einzug Ferdinands von Arragonien in die heilige Stadt.

Dieser Mann lebte eine lange Zeit und sein Leben war eine ununterbrochene Reihe von Leiden.

Er erhob jetzt seine Stimme: Vernehmet den Inhalt dieser Schrift. Es ist dies eine heilige Reliquie, die mir ein greiser Dervisch auf seinem Sterbelager reichte, damit ich sie ebenso auf meinem Sterbette einem Andern reiche. Der sterbende Dervisch sagte mir: diese Rolle sei fünfzig Jahre vor dem Zeitpunkte, in welchem man das tausendste Jahr der Hedschira schreiben wird,

es ergibt sich also von selbst, daß bei dem reichen Erdbezeugen, dessen wir uns fast in allen Theilen erfreuen, die Preise noch um ein Bedeutendes weichen müssen. Daß dies bisher noch nicht in so ausgedehnter Weise bei uns geschehen ist, wie es die Urgebildigen so lebhaft wünschen, hat seinen Grund darin, daß einmal der Ausdruck noch nicht vollzogen worden, die neuen Vorräthe daher nur langsam an den Markt kommen konnten; ferner hat der Landmann, welcher seit ein Paar Jahre viel Geld verdient, noch keine Noth, er gedenkt der vergangenen Zeiten und glaubt, wenn er nur seine Früchte halte, so müsse der hohe Preis von selbst kommen. Diese Operation wird und muß aber heuer sehr schlagend, wenigstens habe ich, nach allen vernünftigen und begründeten Indizien die feste Ueberzeugung, daß je weiter wir gegen den Herbst vordrücken, die Preise immer mehr fallen müssen. Den letzten Stoß wird die von Ende September bis Mitte Oktober in Norddeutschland, Belgien und Irland dauernde Kartoffel-Ernte geben; wird sie sich so bewähren, wie sie bisher den Anschein hat, dann ist das vereinte Vermögen aller Kreditbanken nicht im Stande, dem energischen Fallen der Getreidepreise einen Damm entgegen zu stellen. Zwar bin ich als Proset noch ein Neuling, aber wenn man nur ein klein wenig kombinieren kann, dann muß man zu meinem logisch richtigen Resultate gelangen. Und daß dies so ist, das freut mich herzlich!

14* Berlin, 19. August. Während des Congresses in Wien, rief der damals sehr lebhaft Lord Stuart (nachmals Marquis von Londonderry) aus: „Nur Seestaaten sind Weltstaaten und nur Seemächte sind wahre Großmächte!“ Dieser Ausdruck war eines Sohnes Albions, das sich die Herrschaft auf dem Weltmeer schon seit fast einem Jahrhundert als Monopol beigelegt hat und keinen Augenblick Anstand nimmt, Europa in Flammen zu setzen, wenn es seine Handelsinteressen bedroht sieht, würdig. Aber die Staaten selbst scheinen sich immer mehr von der Wahrheit jener Behauptung zu überzeugen, denn von allen Seiten laufen jetzt Briefe ein, welche die Vermehrung oder Verstärkung der Flotten Englands und Frankreichs melden. Dabei spielt, wie jetzt überall, der Dampf eine große Rolle, denn die Segelschiffe machen überall den Dampf- und Schraubenschiffen Platz. In Rußland wo unter dem Kaiser Alexander II. eine neue Aera für die meisten Felder der Administration, in Beziehung auf die Kontrolle und Verantwortlichkeit der Beamten begonnen hat, bildet nach wie vor, die Verstärkung und Centralisation der zu Gebot stehenden maritimen Mittel im baltischen Meere einen Hauptgegenstand der administrativen Thätigkeit. Preußen, das einen 104 Meilen langen ganz offenen Küstenstrich von der Halbinsel Dars die an Wexlaburg stößt bis nach Nimmerlart an der russischen Grenze zu verwahren hat, schuf sich in der neuesten Zeit eine feine Staatsflotte und nur geringen maritimen Mitteln angemessene, jetzt mit ihrem erlauchten Admiral auf Reisen befindliche Flotte. Nun erhalten wir auch von Wien die Nachricht, daß die Verstärkung der kais. königl. Marine und die Einsetzung einer besondern Centralstelle für den Seestaat beabsichtigt wird. Oesterreich, das an die Stelle des Dogen von Venedig, in Beziehung auf das Verhältnis zum adriatischen Meer getreten ist, und neben reichem Material, den Schlüssel zu den Lagunen, den schönen Häfen von Venedig, Triest (dem süddeutschen Hamburg), Fiume und Zara in Händen hat, erscheint uns der großen Aufgabe vollständig gewachsen. Warum sollte Oesterreich keine Seemacht sein, warum sollte sich nicht ein Großstaat, dessen Heer schon länger als ein Jahrhundert

auf den Kampfplätzen stand, wo die Schicksale Europas entschieden wurden, nicht auch an den maritimen Unternehmungen der Großmächte und namentlich auch an dem Welthandel beteiligen können, auch ohne überseeische Besitzungen, deren Erhaltung oft mehr kosten als sie einbringen, wie es die Mittel zum Seestaate finden. Wir glauben, daß sich Oesterreich in technischer Beziehung, eben so wie Rußland, mehr nach Nordamerikanischen als Englischen Mustern umsehen wird und wir haben für diese Voraussetzung einen starken Anlehnungspunct, durch die Reiten, welche Officiere des kaisl. königl. Genie-Corps, Leute von Energie, Feuereifer und reichem Wissen, von denen wir vorzugsweise einen Noering nennen, in die Freistaaten machen mußten, um die Fortschritte der Militär-Technik, des großen in der Industrie wie in der Anwendung der Wissenschaften auf die Mechanik gleich wunderbar rasch fortschreitenden Freistaates, kennen zu lernen und zu verfolgen. — Der preuß. Admiral, Prinz Adalbert, der schon auf der Reise nach Brasilien, die bekanntlich auch zum Druck gelangene Aufzeichnungen gemacht hatte, sandte dieser Tage sehr interessante Auszüge aus seinem Tagebuche aus Malta hierher. Unser Monarch ist in diesem Augenblicke fast ausschließlich mit dem Herbstmanöver seines Garde-Corps beschäftigt. Mittwochs ist große Parade und nach einigen Feldmanövern, nach denen die Truppen bivouacquiren werden, schließt am Sonnabend-Mittag die Herbstrevue. Unter den fremden militärischen Gästen bemerkten wir die englischen Generale Grafton und Mordcliffe, auch war Prinz Carl von Baiern noch gestern an der Seite des Königs. Viele Zeitungen hatten von Reisen erzählt, die der König und die Königin nach dem Rhein und auch in die Hohenzollernschen Fürstenthümer machen würden, alle diese Angaben waren bloße Muthmaßungen. Das königl. Paar begibt sich im Monat September nach Ost-Preußen, wo das 1. Armeecorps, unter dem General-Lieutenant v. Werder, unter den Augen des Königs einige Manöver ausführen und sodann die Revue passiren wird. Auf dieser Reise sind vielen vornehmen Odelieuten des Landes, wie den Grafen zu Dohna, den Grafen v. Dönhof, den Grafen Lehndorf u. s. w. Besuche auf ihren schönen Schlössern zugesagt. Einen Tag wird sich der König auch zu Frauenberg, der Residenz des hochwürdigsten Bischofs zu Ermeland, Dr. Ambrosius Gerig, aufhalten. Sein Vorgänger oder Antecessor, der Bischof v. Hatten, wurde vor einigen Jahren von einem Raubmörder auf schauerhafte Weise umgebracht. — Ein uns vorgestern mitgetheiltes Schreiben von der Hand eines deutschen Diplomaten der sich jetzt in St. Petersburg befindet, enthält folgenden Passus von allgemeinem Interesse, „man würde sich sehr irren, wenn man glaubte daß der berühmte Eroberer von Kars, der General d. Inf. Nicolas Nicolajewitsch Murawjoff in Folge einer Art von Disgrace, von dem Oberbefehl der kaukasischen Armee abberufen worden sei, im Gegentheil, der hochverdiente und dabei gelehrte General, erfreut sich der vollständigsten Anerkennung seines Kaisers, aber seine Mission ist erfüllt, die active Armee im Kaukasus wird aufgelöst, nur das beständig gegen die Bergvölker unter den Waffen stehende Armeecorps behält seine Bestimmung, und ist unter den Befehl eines General-Lieutenant, Baratsynski gestellt, der unter dem Oberbefehl des General-Gouverneur der kaukasischen Provinzen gestellt wird, was mit einem Officier von so hohem Range wie der, den Gen. d. Inf. Murawjoff bekleidet, nicht angemessen wäre, übrigens dürfte der letztere zum General-Kriegs-Gouverneur von Petersburg bestimmt sein, und General-Lieutenant Ignatjew eine andere Bestimmung erhalten u. s. w. — Es sind hier von Paris aus, — wie wir aus sicherer Quelle zu berichten im Stande sind, — sehr ernsthafte Anfragen über das Verbleiben des Hen-

Thiers, den wir in unserm vorigen Bericht also nicht umsonst das Epitheton des Beweglichen gaben, eingegangen, sie kamen aus dem Bureau des Staatssecretärs der General-Direction der allgemeinen Sicherheit Herrn Collet Meygret. — Es ist ziemlich gewiß, daß sich mit den literarischen Forschungen des Herrn Gruniers, dieses Mal politische Gespräche vereinigen, welche ihn alte Sympathien für das Haus Orleans und zugleich der Haß gegen die heutige Ordnung der Dinge in Frankreich, übernehmen ließen. — Unsere Roggen- und Weizenernte ist so ergiebig ausgefallen, daß der reiche Segen an vielen Orten nicht hat aufgespeichert werden können, sondern er steht in sogenannten Muten aufgestellt, in den Feldern, bis Raum in den Scheuern wird. Vorgeföhren erschien hier eine Art von Programm zu einem glänzenden Entsest in Berlin. Wir sind der Meinung, daß wir alle aus vollen Herzen dem Geber Alles Guten zu danken haben für die Abstellung der Noth von Seiten der Natur, aber mit einem Volksfest sollte man doch warten, bis es den Bäckern gefällig ein wird, die auf homöopathische Weise eingerichtete fast lächerliche kleine Form der Brote, nach den bis auf die Hälfte herabgeunkenen Getreidepreisen, wieder zu vergrößern, sonst hilft die beste Ernte nichts. Sollte man aber doch ein Festmahl haben wollen, so vergesse man nicht die famösen Speculanten a la hausse und ihre publicistischen Organe einzuladen, denselben als Ehrengäste beizuwohnen, um ihnen den Dank für ihre redlichen Bemühungen, die Thronen, Hammer und Glend in viele Tausend Familien geführt zu haben, recht lebhaft und fühlbar in einem Toast (Anstoß) auszudrücken.

M. Theresiopel, 19. August. Gestern als am Geburtsfeste Sr. Majestät unseres geliebten Kaisers wurde in der hiesigen Hauptpfarrkirche ein feierliches Te Deum und ein solennes Hochamt abgehalten, wobei die sehr gute Musik-Capelle des hier garnisonirenden Erz. Mar. 4. Ulanen-Regiments durch ihre Mitwirkung die Feier erhöhte. Dem Gottesdienste wohnten sämmtliche k. k. und städtische Behörden, sowie eine große Anzahl Andächtiger aus allen Classen der Bevölkerung bei.

Abends wurde das Stadtwaldchen durch viele Tausend Lampen und sinnige Transparente festlich beleuchtet und zugleich die Gröfzung der neugebauten Restauration gefeiert, woran das ganze Offizier-Corps sowie die Elite der Bevölkerung Theil nahm und sich in der ungewöhnlichsten heitersten Weise bis zum frühen Morgen amüßte.

Mit welcher Kühnheit und Verwegenheit die Räuber ihr Unwesen in dieser Gegend treiben, können Sie aus der Thatsache ersehen, daß vor einigen Wochen auf der Bajaer Hauptstraße circa 40 Wägen um 4 Uhr Nachmittags von 3 stark bewaffneten Räubern angehalten wurden und die Angegriffenen, welche sich nicht zur Gegenwehr zu stellen wagten, ihrer sämmtlichen Baarschaft im Betrage von über 1000 fl. GM. mit Gewalt beraubt wurden. Die Räuber sollen sich jedoch schon in den Händen der Justiz befinden. In Folge dessen ist auch bereits im Zomborer Kreise das Standrechtverfahren wider die Verbrecher des Raubes und Raubmordes angeordnet und publicirt worden.

Nach lang anhaltender Dürre hat der Himmel endlich unser Flehen erhört, denn soeben fängt es zu regnen an. Wir können hiedurch mindestens auf eine kleine Kulturgenosse hoffen, da der größte Theil dieses Gewächses durch die immense Hitze theils verbrannt, theils verfault ist. Unser Stadtgebiet, wo der Kulturzbau stark betrieben wird,

zu öffnen. Ich habe diese Schrift getreulich verwahrt; nun ist die Zeit gekommen, sie zu öffnen. Ihr habt euch zur Königswahl versammelt. Erst hört mich an.

Und das Pergament entrollend las er:

Ich, der Khalife Abdul Rahman, der Statthalter Gottes auf Erden, hinterlasse von Allahs Gnaden diese Schrift den Gläubigen, damit sie dieselbe emsig verwahren, denn es kommt die Zeit, in der sie derselben bedürfen werden. Allah war mir gnädig und ließ mich im Buche der Zukunft lesen. Euer harter Gefahr. Der Thron der Khalifen wird gestürzt und vor der Waffen der Ungläubigen werdet ihr zerstreuen, wie der Sand vor dem Winde. Ihr werdet die Erde mit eurem Blute düngen und eure Gebeine werden unbederget in den wilden Thieren und Raubvögeln zur Beute umherliegen.

Schon eingetroffen! sprach mit leiser wehmüthiger Stimme der Imam, dann fuhr er in erhabenem eralteten Tone fort zu lesen.

Aber Allah ist groß! Allah ist barmherzig! Er wird den Leiden des Volkes ein Ziel setzen und einen Befreier senden, der die Fesseln der Sklaverei brechen wird. Dieser Mann, euer Befreier wird Zeichen haben, an denen ihr ihn erkennen werdet. Aus königlichem Geblüte, wird er dennoch arm, getauft und dennoch rechtgläubig sein. Ihm folget, denn ihm ist von Gott die Macht verliehen. Gott ist groß! Es gibt keinen Gott außer Gott! Als der weiße Imam schwieg, erhob sich zur Rechten ein Greis und sprach mit schwacher Stimme.

Gott hat an unserm Staat gewählt. Der geweisiagte Befreier kann Niemand anderer sein, als Mohammed Aben Humeja.

Ein einstimriger, langer durchdringender Ausruf ertönte zugleich von Aller Lippen und ließ die unterirdischen Gewölbe erzittern.

Mohammed erhob sich, vermochte aber der augenblicklichen Aufregung wegen nicht zu sprechen. Wer hätte ihm vor einer Stunde noch gesagt, daß er zum König gewählt werden sollte.

Es waren in der zahlreichen Versammlung weiße erfahrene Greise, Millionäre mit unberechenbaren Schätzen; und von allen diesen in Ansehen stehenden Männern wurde keiner König als er der anspruchlosste junge Mann, der außer seinem Herzen und seinem Schwerte diesen zwei unbedeutenden werthlosen Dingen nichts, gar nichts besaß.

Wer hätte dem jungen Manne, als er wehmüthig gestimmt nächstlicher Weise im Anschauen des gestirnten Himmels verloren, von Liebe und Ruhm träumte, gesagt, daß er noch dereinst König werden sollte?

Zwei Greise nahen sich Mohammed und geleiteten ihn nach dem Mittelpunkte der Halle, wo der alte Imam mit zitternder Hand den Purpurmantel um die Schultern des neuen Königs legte und das reich mit Edelsteinen besetzte heilige Schwert ihm umgürtete.

Dann wurden vier Fahnen mit den Spigen nach Süden, Osten, West und Nord gerichtet, auf den Fußboden gebreitet, und der Imam sagte: Werde Herr in allen Theilen der Welt.

Der junge Mann neigte sich über den Fahnen zur Erde und betete inbrünstig; dann erhob er sich und sprach mit zum Schwur gehobenem Arme: Allah wolle mich nicht verlassen, wie ich Euch nicht verlassen werde!

Pharas neigte sich vor dem König und war der Erste, der den Boden küßte, worauf

dessen Fuß gestanden; ihm folgten Jünglinge und Greise und thaten dasselbe. Dann wurde er nach altherkömmlichem Gebrauche auf einem Schilde auf die Schultern gehoben. Des jungen Mannes Anblick strahlte in unaussprechlicher Freude; ein surrendes Zusauchen tönte in seinen Ohren:

Gott erhalte den erhabenen Mahommed Aben Humeja unsern König von Cordova und Granada!

Am Weihnachtsabende bewegte sich ein kleiner Trupp Mauren von den Höhen des Alpurarra herab gegen Granada. An der Spitze der Truppe ritt Pharas. Ein tiefer Schnee, wie ihn in dieser Gegend kaum jemand je gesehen zu haben sich erinnerte, deckte die Erde, so daß sich der kleine Trupp nur mühsam vorwärts bewegen konnte.

Am Mitternacht langte dieser Trupp vor Alhambra an und hielt. Pharas recognoscirte aufmerksam die Gegend und kehrte mißmüthig zurück. Hier ist Niemand.

Die in der Nähe wohnenden Mauren, auf deren Hilfe Pharas rechnete, waren drei Nächte hintereinander, mit Leitern und sonstigen zum Stürmen nöthigen Werkzeugen versehen, vor Alhambra erschienen, aber Pharas kam nicht; in der vierten Nacht kam Pharas, aber da blieben die Hilfsleistenden Mauren weg. Es war ihnen bewußt, daß die Unternehmung gegen Granada um Weihnachten geschehen sollte, den Tag aber kannten sie nicht genau. Am 24. December fiel ein so tiefer Schnee, daß das Kommen Pharas nicht wohl glaublich schien. Man beschloß also dasheim zu bleiben, das verabredete Zeichen abzuwarten und erst dann den kämpfenden zur Hilfe zu eilen, wenn drei Kanonenschüsse von der Zinne Alhambras gelöst sein würden.

Pharas begann zu überlegen. Was sollte er beginnen? Die Hilfe, auf welche er gerechnet, ist nicht erschienen; er hatte keine einzige Leiter; auf diese Art Alhambra einzunehmen war nicht möglich.

Er ließ seine Truppe wenden, und setzte so still wie er gekommen, den Marsch gegen Albacina fort.

Unfern der Stadt aber ließ er plötzlich die Hörner erschallen und die Trommel rühren, und so näherte sich die Truppe unter lauten Musikklangen dem Thore der Quadiana. Die schauerhaftesten Töne wiederhallten gespenstisch in der lautlosen Nacht. — In wenigen Minuten standen die Bewohner Albacinas auf den Füßen und scharten sich in dichten Haufen um das bedrohte Thor.

Unter dieser Menge machte sich die Gestalt eines jungen Mannes bemerkbar, der seine Gesichtszüge mit dem weiten Mantel verhüllend an der Mauer so unbeweglich lehnte, daß hätte das ruheloße Leuchten seiner Augen nicht die gespannteste Aufmerksamkeit, die er allen Bewegungen des Volkes geschenkt, verrathen, man in Versuchung gerathen wäre, ihn für eine Bildsäule zu halten.

Als die Verschworenen beim Thore anlangten, verstummte ihre Musik; und nur die Stimme Pharas ließ sich vernehmen

(Fortsetzung folgt.)

hat den Ausbeulungsfürte,
Ginrich Thätigkeitschaf Preise W
nge Fou
norist
gagirt,
größtem
ich in
lieber
einem
und Ze
noriten
liege We
Wachse
tera au
mehr de
Diesem
Gaja ein
Schluß
durch
des alle
meister
indem
mit tag
bauenden
Indem
iam ma
dern, w
liche Be
Schulja
norita
vor und
von Jak
ter Wei
Zeit gel
jahre im
Nationa
Privat-
tem der
zeit antr
Allgeme
über den
fungen,
gramm
altclaf
der Reil
rückst
ganges
der alter
begründ
Professo
stände,
Lehrant
ordenlic
ten-Brie
foßka
dinand
Disav
Sujan
Antal,
Hern
ziagig
Kladiv
gegenlä
Schule
sber Wa
das V
vorgefo
crempla
ler sei
sowohl
rath S
Herren
liche Ge
maß sou
öfter be
dere hat
jahres
dierende
Wirkun
ben. D
verweht
mit Gef
physikal
diesem
theilung
mehr,
Lehrant
Herrn
aus vo
Ober-
kus, f
am 31
Dde g
wde, g
bedeutf
Majesta

also nicht umsonst gegangen, sie ka- r General-Direc- Meygret. — Es Forschungen des Häfte vereinigen, Deleans und zu- Dinge in Frank- und Weizenernte an vielen Dr- ndern er steht in, bis Raum in ine Art von Bro- n. Wir sind der Geber Alles Gu- loth von Seiten an doch warten, homöopathische der Brote, nach idepreisen, wie- nichts. Sollte so vergesse man d ihre publicisti- gaste beizuwoh- emühungen, die nd Familien ge- nem Toast An- tern als am Ge- Kaisers wurde es Tedeum und sehr gute Mus- lar 4. Uplanen- erhöhte. Dem städtische Behör- aus allen Gtas- urch viele Taus- beleuchtet und uration gefeiert, Elite der Bevöl- wungstenen hei- erte. heit die Räuber nen Sie aus der auf der Bajazet Nachmittags von rden und die An- zu stellen wag- rage von über n. Die Räuber Justiz besan- dorer Kreise das des Raubes und en. der Himmel end- gt es zu regnen ine kleine Kuku- Gewächses durch erfault ist. Un- betrieben wird.

hat dem nach einen großen Ausfall in diesem Artikel, dessen Ausbeute sich sonst auf circa 400,000 Preßb. wegen fals- fulierte, zu gewärtigen. Die hier erbaute Dampfmaschine ist bis auf die innere Einrichtung für und fertig und soll am 15. September ihre Thätigkeit beginnen; es ist nur zu befürchten, daß die Ge- sellschaft wegen des zu kostspieligen Feuerungsmaterials die Preise zu hoch wird stellen müssen und mit den gewöhnli- chen Mühlen die Concurrenz nicht bestehen können wird. Aus verlässlicher Quelle erfahre ich, daß für die bie- lige kommende Theater-Saison Frau Elek und der Te- norist Herr Kessler, beide früher am Arader Theater en- gagiert, gewonnen worden sind. K. P.

Arad. In unserer Vorstadt Gaja, deren Bevölkerung größtentheils der griechisch-orthodoxen Kirche angehört, hat sich in den letzten Jahren die Zahl ungarischer, respective katho- lischer Einwohner derart vermehrt, daß die dafelbst bisher in einem gewöhnlichen Hause eingerichtete Kapelle, wo an Sonn- und Feiertagen ein Geistlicher aus dem Kloster der B. M. Mi- noriten, und zwar der hochwürdige Vater Julius die heil- lige Messe las, nicht allein als unzureichend für die stets im Wachsen begriffene katholische Bevölkerung sich erwies, son- dern auch eben durch diese Beengtheit des Raumes nun nicht mehr der Würde des Gottesdienstes zu entsprechen vermochte. Diesem Uebelstande abzuhelfen, wurde nun beschlossen, in der Gaja eine katholische Kirche zu bauen, welcher löbliche Ent- schluß durch die Energie unserer hochwürdigen Geistlichkeit, durch Geschenke frommer Bürger, und durch den rastlosen Eifer des alles Edle und Gemeinnützige fördernden Herrn Bürger- meisters Adam Horváth nun zur Ausführung gelangte; indem heute Sonntag den 24. August l. J., Vormittags 10 Uhr, in der Gaja der Grundstein der zu er- bauenden katholischen Kirche in feierlicher Weise gelegt wird. Indem wir für jetzt auf diese erhebende Feierlichkeit aufmerk- sam machen und zur zahlreichen Theilnahme hieran auffor- dern, werden wir in unserer nächsten Nummer eine ausführ- liche Beschreibung dieses hehren religiösen Festes bringen.

Der von dem hiesigen Obers-Gymnasium für das Schuljahr 1875/76 veröffentlichte Schulbericht (Az Aradi Mi- norita rendi Nagy-Gymnasiumi érvény) liegt uns nun vor und mit wahrer Befriedigung sehen wir vor Allem auf die von Jahr zu Jahr sich hebende Frequenz dieser in ausgezeich- neter Weise und mit Rücksicht auf alle Anforderungen unserer Zeit geleiteten Lehranstalt, in welcher im abgelaufenen Schul- jahre im Ganzen 342 Schüler aller Religions-Bekenntnisse und Nationalitäten theils öffentlichen Unterricht genossen theils der Privat-Prüfung unterzogen wurden, und von denen bei wei- tem der größte Theil mit guten Fortgangs-Klassen die Ferien- zeit antreten konnte. Wir begnügen uns hier einfach dieses im Allgemeinen günstige Resultat zu constatiren, da wir bereits über den wichtigsten Abschnitt, nämlich die Maturitäts-Prüf- fungen, seiner Zeit berichtet haben. Das ausgegebene Pro- gramm wird durch eine gelehrte Abhandlung: „der Einfluss der altclassischen Mythen auf die Moralität“, von dem Professor der Religionslehre und Philosophie, Gustav Sujanszky, einen rücksichtlich der Sprache, des Gedankenreichtums und Ideen- ganges gediegenen Artikel, welcher die einflussreiche Wirkung der alten Classiker auf Herz, Gemüth und Charakterstärke zu begründen sucht, eingeleitet.

Hierauf folgen die statistischen Daten, die Namen der Professoren, so wie die durch dieselben vorzutragenden Gegen- stände, woraus wir entnehmen, daß der Unterricht in dieser Lehranstalt mit Einschluß des prov. Herrn Directors von 12 ordenlichen Professoren, nämlich den hochw. Herren Minoriten-Professoren: Dobos Donát, Emrich Rudolf, Kofoska Benignus, Krociska Szilárd, Lidy Fer- dinand, Markovits Rufus, Markolt Domonkos, Dikavszky Erasmus (prov. Director), Baluch Jeno, Sujanszky Gustav, Verti Vincze und Biszöcsi Antal, dann von drei außerordentlichen Lehrern, als: dem Herrn Peter Nagy, städt. Zeichenmeister, Martin Kö- szyágyi, Inhaber einer Privat-Lehranstalt, und Wilhelm Klavinö, Orchester-Director, in den verschiedenen Lehr- gegenständen erteilt wird. Von dem innern Zustande der Schule erwähnt der Bericht, daß sich in religiöser und moralis- cher Beziehung sämmtliche Schüler musterhaft betragen, und daß während des ganzen Schuljahres kein größeres Vergehen vorgekommen ist, welches ein ernstliches Vorgehen oder eine exemplarische Bestrafung erfordert hätte. Der Eifer der Schü- ler sei vorzüglich durch die sorgsame Aufmerksamkeit, welche sowohl Se. Hochwürden der k. k. Herr Inspector und Schul- rath Severin Schmidt, wie auch Ihre Hochwürden die Herren Josef Dollenz und Anton Libovszky, bischöf- liche Commissäre, welche die Schule höhern Anordnungen ge- mäß sowohl während der Vorträge als auch der Prüfungen öfter besuchten, angeregt und aufgemuntert worden, insbeson- dere habe der Herr Schulkath sowohl beim Beginne des Schul- jahres als bei seinem letzten Besuche am 17. Juli an die stu- dierende Jugend Worte von tiefingreifender und mächtiger Wirkung gerichtet, welche sicher ihren Zweck nicht verfehlt ha- ben. Die Lehrhilfsmittel sind auch in diesem Jahre mehrfach vermehrt worden; insbesondere wurde das Museum mehrseitig mit Geschenken bedacht, wobei nur zu bedauern sei, daß die physikalische Abtheilung desselben weder im vorigen noch in diesem Jahre vermehrt worden sei. Da wir der Prämien-Ver- theilung bereits früher gedacht haben, so erübrigt uns nicht mehr, als dieser unserer Stadt zur wahren Zierde gereichenden Lehranstalt noch einen langen gedächlichen Bestand, so wie den Herrn Professoren reiche Thattrakt für ihren schwierigen Beruf aus voller Seele zu wünschen.

Der Professor der ungarischen Literatur am hiesigen Ober-Gymnasium, Se. Hochwürden Herr Markovits Ró- lus, hat zur Feier der Einweihung der Graner Basilika am 31. August l. J., Namens des Minoriten-Ordens eine Ode gedichtet, welche vom Haupte reinster Religiosität durch- weht, dieses für die ganze katholische Christenheit in Ungarn so bedeutsame und durch die Anwesenheit Sr. k. k. Apostolischen Majestät, mehrerer erlauchter k. k. Prinzen, so wie der hoch-

sten Würdenträger der Kirche verherrlichte, in der Geschichte unseres Vaterlandes Speise machende Factum in einer Reihe der schönsten Verse darstellt, und den hohen Kirchenfürsten be- glückwünscht, dessen Anstrengungen und Opfern, unter dem Schutze des Himmels, es gelungen, das zu vollenden, was zwei seiner Vorgänger begonnen, und das als ein ewiges Mo- nument in der Kirchengeschichte unseres Vaterlandes prägen wird. Das Gedicht umfaßt einen Druckbogen und ist in wür- diger Weise ausgestattet worden.

Unserer Bevölkerung, vorzüglich dem männlichen Theile derselben, dürfte die Nachricht willkommen sein, daß die Statuten der bürgerl. Schützen-Gesellschaft, hohen Ortes bestätigt worden, und die Gesellschaft somit im Begriffe steht, sich zu reconstituiren. Die Männerwelt Arads wird nun nicht allein um ein wahrhaft männliches Vergnügen be- reichert, sondern es wird auch unser schönes Stadtwaldchen, aus seiner nicht gerechtfertigten Verlassenheit kommen und wie früher während des Sommers den Centralpunkt des öffentlichen Lebens bilden. Wir rufen also unserer wackern Schützen-Gesellschaft zu ihrer Regenerirung ein herzlich- es Glück aus! entgegen und wünschen ihr einen langen Bestand und ein erfreuliches Gedeihen.

Nächsten Dienstag den 26. August l. J. wird im Arenagarten, bei glänzender Beleuchtung und eleganter Deco- rirung der Gartenräume, ein geschlossener Gesellschafts-Ball abgehalten werden. Die Herrn Arrangeure, welche sich durch die splendide Ausstattung des Maifestes, das sie im verfloßen- den Frühling im Stadtwaldchen arrangirten, den Dank unserer liebenswürdigen Tänzerninnen erworben, haben auch jetzt Alles aufgeboten, denselben ein heiteres Fest zu bereiten, demnach sie auf eine lebhaftige Theilnahme an der Subscription mit Sicherheit rechnen können. Billets können in der Restaura- tion des Herrn J. Georg im Vorhinein gelöst werden. Am Ballabend werden keine Billets mehr verabsolgt, da keine Cassa zu diesem Zweck errichtet sein wird.

Über das am 21. d. M. im Saale „zu den drei Königen“ abgehaltene Abschieds-Concert des reich- talentierten Pianisten Kern Gyula, dem wir beizuwohnen leider verhindert waren, liegt uns ein weitläufiger Bericht vor, dem wir bei der Anhäufung des Materials für die heutige Nummer unseres Blattes, keinen Raum geben können, und demselben daher nur das entnehmen, daß Herr Kern, so wie in seinem ersten Concerte wieder durch sein bravours- volles Spiel und seinen gediegenen eine gute Schule ver- trauenden Vortrag brillirte und lauten einmüthigen Beifall sich erwarb. Besonders hervorgehoben werden die beiden Pièces von Chopin, — Nocturne Des-dur und Etude C-mol, so wie die „magyar népdalok“ von Székely. — Mit Aus- zeichnung wird auch Herr Josef Bichler genannt, welcher mit dem Concergeber Dopplers Duvertur zu „Zita“ meisterhaft durchführte.

Die Banknoten zu 10 fl. V. Form werden noch bis Ende October l. J. bei allen landesfürstlichen Cassen an Zahlungsfähigkeit angenommen.

Wien, 18. August. Das heutige Geburtsfest Sr. k. k. Apostolischen Majestät bildet wie immer und in sämmtli- chen Theilen der Monarchie einen Abschnitt dankbar freudiger Erinnerung. Die religiöse Feier, welche dieses Festes halber hier veranstaltet wurde, veranlaßte zahlreiche fromme und herz- liche Bitten, welche zu dem Ewigen emporstiegen, damit der schöne Tag sich lange noch erneue, zur Luft und zum Wohle der dem kaiserlichen Szepter anvertrauten Völker. Diese from- men Gebete haben zuverlässig überall Wiederhall gefunden im weiten Umfange der Monarchie. Möge der Segen der Vor- sorge, welcher unverkennbar auf dem Leben des allgeliebten Herrschers ruht, fort und fort bis in die fernsten Jahre ihm zur Seite stehen. Unter Seiner kraftvollen Hand hat sich Oester- reich aus schweren drohenden Wirren mächtiger, als es je da- sein, zu einer überallhin Achtung gebietenden Stellung em- porgehoben.

Bei mehr als einer Gelegenheit war es Oesterreichs Kai- ser, der die Wetterfürne, welche den Frieden des Welttheils für lange Jahre zu verdunkeln drohten, mit friedlich vermittelns- der Hand zu zerstreuen wußte. Aber auch die Werke des Frie- dens, der Arbeit, des geregelt Fortschritts gedeihen sichtlich unter Seiner mächtigen Regide. Mit gerechtem Stolze dürfen wir aussprechen, daß Oesterreich auf diesen Bahnen mit ebenso viel Umsicht als Energie und Beschleunigung vorwärtschreit. All diese Wohlthaten bringt der heutige Tag zum ernten- den Angeben aller treuen Unterthanen und ist daher in jeder Hinsicht geeignet, einen erhabenen Ruhepunkt zu bilden, der die Umschau auf eine glänzende Vergangenheit und einen Blick freudig zuversichtlicher Erwartung auf die herannahende Zu- kunft gestattet. (Oester. Korrespondenz.)

Die jüdischen Soldaten in der österreichischen Armee. Der eben erschienene neue Jahrgang des von Herrn J. Wert- heimer herausgegebenen „Jahrbuch für Israeliten“, der an Werth und Interesse den früheren Jahrgängen nicht nachsteht und Beiträge von L. A. Frankl, Leopold Kompert, Max Schles-inger, Letteris u. A. enthält, bringt einige bemerkenswerthe Angaben über die jüdischen Soldaten in der k. k. Armee. Den- selben zufolge dienen im österreichischen Heere im Ganzen etwa 12,000 Juden. Von diesen sind mehr als 500 Officiere, Aerzte, die gleichfalls Officiersrang haben, und Militärs-Rechnungs- beamte. Von den übrigen Juden bekleiden sehr Viele Unter- officiersstellen, und zwar vorzüglich deshalb, weil die Juden meistens des Schreibens und Lesens in der deutschen Sprache kundig sind. Von jüdischen Officiern werden in dem Werthei- merschen „Jahrbuch“ namentlich aufgeführt: 2 Majore, 4 Ritt- meister, 4 Hauptleute, 15 Oberleutenants und 34 Unterlieu- tenants. Unter dem ärztlichen Personal werden namentlich auf- gezählt: 20 Regimentsärzte — eine Charge, die den Juden erst seit dem Jahre 1848 zugänglich ist, und 51 Oberärzte. In der Rechnungsbranche sind blos 24 jüdische Beamte nament- lich bekannt. Die Soldaten mosaischer Confession sind an allen hohen jüdischen Feiertagen dienstfrei und dürfen auch den jüdi- schen Gottesdienste bejucken. Am jüdischen Versöhnungstag sieht man Hunderte von Soldaten in den Synagogen und Beth- häusern. Da junge Israeliten, um Officiere zu werden, ihren

Glauben nicht zu verlassen brauchen, so findet man jetzt auch schon in den Militär-Erziehungsinstituten jüdische Cadetten, die sich zu tüchtigen Officieren heranbilden, und es auch wer- den, sobald ihre Befähigung sie dazu berechtigt. Bekannt ist, daß der Kaiser vor drei Jahren einen jüdischen Feldwebel vor der Front des Regiments zum Oberleutenant beförderte und für alle Zeiten den eclatanten Beweis lieferte, daß militärische Verdienste in Oesterreich unter allen Umständen die ehrenfeste Anerkennung finden. Bemerkenswerth ist es, daß sehr wenige jüdische Soldaten, die den gallizischen Regimentern eingereiht sind, bis zum Lieutenant avanciren, wozegen ungarische, böh- mische und mährische Juden sehr häufig diese Ehrenstufe erreichen.

Handelsnotizen.

Wien, 21. August. Witterung schwül, Wasserstand un- verändert.

Auf dem Getreidemarkte ist die Stimmung fort- während eine gedrückte. Bei schwacher Kauflust beschränkte sich heute der Umsatz auf einige kleine Posten von neuem Korn, ungehälter Hirse, und Kukuruz zu notirten Preisen. Neuer Hafer ist wegen leichterer Qualität nur billiger an- zubringen, und findet darin blos Detailgeschäft statt.

Wollmarkt. Der Geschäftsgang bleibt ohne Unterbre- chung lebhaft. Seit unserm letzten Berichte wurden abermals über 10,000 Ztr. Schafwolle aller Gattungen verkauft. Kamms- wollen werden etwas besser, als im letzten Julimarkte, Theiß- und geringere Zweifschuren, die fortwährend stark geucht sind, um 2—3 fl. pr. Ztr. höher als im Anfange dieses Marktes be- zahlt; auch Zigaja- und Zackelwollen bleiben begehrt.

In Rüböl kein belangreicher Umsatz; seit unserm letz- ten Berichte wurden blos einige hundert Ztr. zu unveränderten Preisen a 31 1/2 fl. pr. Ztr. begeben. In Reps kein Geschäft.

Auch in Spiritus ist bis heute noch kein Abschluß zu Stande gekommen; auf Ausbietungen von 34 fr. pr. Grad finden sich keine Nehmer. Der Vagvorath ist zwar momen- tan sehr beschränkt, doch werden nächster Tage Anfuhrn von 4—5000 Eimern erwartet.

Auf dem Hornviehmarkte waren circa 1900 Bü- tenthühe, davon circa 1100 ungarische und circa 800 siebenbü- rgische, und circa 500 Ochsen, zusammen circa 2400 Stück Hornvieh zugehrieben. An den beiden Hauptmarkttagen (17. und 18.) wurde faum die Hälfte dieses Antriebes verkauft. Die Preise stellten sich ziemlich hoch, und war für ungarische Rube, bei einem Gewicht von 550—650 Pfd. Fleisch und Unschlitt auf 120—135 fl., für Siebenbürger, bei einem Gewichte von 675—725 Pfd. auf 140—150 fl. (Wester Anzeiger.)

Köflin, 20. August. Spiritus. Durch eine Notiz über die Branntweinsteuer in Ihrem gefähigsten Geschäftsbe- richt wurden die Spiritusspeculanten, welche in der hiesigen Umgegend einen sehr bedeutenden Handel unterhalten, in Alarm gesetzt. Eingelaufene telegraphische Depeschen erhit- zten den Markt derart, daß man, während gestern von allen Produzenten mit 30 fr. pr. Grad ausgetrieben wurde, heute mit 35—36 fr. nichts erhalten konnte.

Bald löste sich jedoch der Irrthum, und da keine Steuer- erhöhung angeordnet ist, wird heute wieder mit 30, und so- gar mit 29 fr. für spätere Monate offerirt. Der Grund für diesen Stand ist allein in der Aussicht auf eine außer- ordentliche Erdpfeilernde zu suchen; die Felder versprechen an Qualität und Quantität einen Segen, wie er seit einem Jahrzehend nicht zu Theil wurde. (W. G. B.)

Arader Geschäftsbericht.

(23. August.)

Die Zufuhren von Cerealien auf unserm gefirigen Wo- chenmarkte waren sehr bedeutend, namentlich war Weizen stark vertreten; in Folge dessen besonders die Preise der Brotrücker einen Preisrückgang erlitten, und wurde Weizen 84pf.iger a fl. 3 30 fr., 87pf. a fl. 4 15 fr., Korn 77pf. a fl. 2 24 fr. bis 2 fl. 30 fr., Gerste a fl. 1 42—48 fr., Hafer a fl. 1 12—18 fr. pr. Megen bezahlt.

In Quantitäten wurden in dieser Woche mehrere tausend Megen Halbfucht a fl. 2 45 fr. gegeben, welche Verkäufe bald nicht mehr vereinzelt dastehen dürften, da dieser Preis bei den allgemein günstigen Conterestitäten auch andere Producenten zu drartigen Abschlüssen veranlassen dürfte. — Von Gerste wurden bei 2000 Megen a fl. 1 48 fr. von Eignern losgeschlagen. Spiritus blos zum Consumo a 34 fr. gekauft.

Der niedere Wasserstand der Maros ist gegenwärtig für die Schifffahrt nicht sehr günstig; 3 Quinte Tiefgang.

Wochenmarktpreise vom 22. August.

Namen der Verkaufartikel.	Wiener-Währung					
	Bester		Mittl.		Mind.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wiener Megen						
Weizen	10	30	10	15	10	—
Halbfucht	8	30	8	15	8	—
Korn	7	—	6	30	6	15
Gerste	4	30	4	20	4	15
Hafer	3	15	3	—	2	50
Kukuruz	5	30	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—
Zentner						
Vundmehl	27	30	—	—	—	—
Semmelmehl	22	30	—	—	—	—
Weißpohl	16	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	4	15	—	—	—	—
Stroh	2	30	—	—	—	—
Klafter						
(Eichen-) Holz	22	30	—	—	—	—
(Buchen-) Holz	25	—	—	—	—	—

Daselbe. Dann kultern gehoben. In surrentes Zu- g von Cordova den Höhen des zu haben sich wärts bewegen Pharas recog- ete, waren drei Berzengen ver- acht kam Pha- wußt, daß die über kannten sie n Pharas nicht ete Zeichen ab- Kanonenschiffe lisse, auf welche Alhambra ein- en Marsch ge- Trommel rüh- der Quadiana. Nacht. — In charten sich in bemerkbar, der beweglich lehnte samkeit, die er gerathen wäre, f; und nur die

Marktpreis-Tabelle.

In welchem Mittelpreise nachstehende Früchten-Gattungen dann Futter- und Brennwaaren, auf dem Wochenmarkte in Neu-Urad am 19. August 1856 verkauft worden sind.

Table with columns: Namen der Verkaufsartifel, Bester, Mittl., and Mind. Sub-columns for Conv. Münze (fl., fr.). Rows include Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Zentner, Heu, Stroh, Klasten, Brennholz.

Cours der Wiener Staatspapiere vom 21. August 1856.

Table listing financial instruments: Staats-Schuldverschreibungen (5%, 84 3/16), Darlehen mit Verlosung (100 fl., 108 3/4), Bank-Actien (1095), Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn (2866 1/4), Actien der österr. Creditanstalt (394).

Wiener Wechsel-Cours vom 21. August 1856.

Table listing exchange rates: Augsburg (102 3/4), Hamburg (75 3/4), London (10.3), Paris (119 1/2), Kaiserl. Münz-Dufaten (7 1/2 pCt. Ugio).

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz.“

Die Herren: E. Groaf, Kaufmann, von Miskolc. — S. Kunn, Kaufmann, von Pressburg. — J. Mitis, Privatier, J. Krabel, Geschäftsmann, von Uppa. — M. Grünbaum, Kaufmann, von Temesvár. — Carl Schwaberg, Gutspächter, von Kisjenő. — M. Galiger, Kaufmann, v. Nagy-Kerecsúr. — S. Kaberfeld, Handlungsagent, von Szegedin. — J. Pfahler, Kellner, aus Baiern. — J. Posonyi, Gutspächter, v. Makó. — A. Steinhäuser, f. k. Beamter, von Maros-Porto. — A. G. Schuler, Rentmeister, von Gyoma.

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: Franz Herz, Kaufmann, von Beodra. — E. Pap, f. k. Beamter, von Uppa. — J. Infortis, Studirender, von Chemnitz. — Karl Pajer, Schauspieler, von Miskolc. — A. Voicz, Notar, von Niény. — M. Waringer, Großhandlungsbesitzer, von Wien. — J. Kofics, Pfarrer, von Nagysala. — J. Miladinov, Kaufmann, von Temesvár. — J. Gergely, f. k. Beamter, von Beléngés.

„Zum gold. Löwen.“

Die Herren: Johann Birka, Notar, von Nagy-Majláth. — Josef Gris, Gastwirth, von Kétegyháza.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: Ignaz Balás, Grundbesitzer, von Uppa. — Josef Nag, Grundbesitzer, von Dombrátos. — S. Beer, Rentator, von Vászárhely. — Karl Szék, Gutspächter, von Képegy. — Daniel Tabajdy, Notar, von R. Zerin. — Peter Rajta, Notar, v. Simand. — K. v. Schwayer, Notar, von Monostor.

„Zum goldenen Schlüssel.“

Die Herren: M. Kohn, Regalienpächter, von Gurba. — J. Fleiszl, Handelsmann, von Szentes. — Rudolf Stampa, Conditor, Josef Schöchl, Handelsmann, von Szegedin. — Johann Kucay, f. k. Postmeister, von Nagylak. — A. Kerpel, Kaufmann, von Kúrtits. — M. Deák, Privatier, M. Witmann, Koch, von Kálcza. — S. Schent, Pächter, von D. Péreg. — Simon Kusbaum, Pächter, von Sajóúny.

„Zum schwarzen Adler.“

Die Herren Kaufleute: L. Weinberger, von G. St. Miklós. — J. Hüb. von Nagos. — Simon Schärer, von Paulis. — Jakob Jelenik, v. St. Anna. — Josef Sonnensfeld und B. Fleiszl, von Szentes. — Carl Heim, von Becsekerf.

Verstorbene zu Urad.

Innere Stadt

15. August. Viktor Acs, Kohlgärber, r. f. 13 Monat, Zahnen. — Ignaz Ungar, Adermann, g. n. u. 3 Monat, Gedärmtampf. — 18. Stefan Szvatek, Kürschner, r. f. 19 Tag, Krämpfe. — 19. Ikerje Gatter, Schlosser, r. f. 12 Tage, Schwäche. — 20. Johann Deák, Buchbinder, r. f. 1 Jahr Abzehrung. — 22. Stefan Csefer, Holzhandl., r. f. 1 Jahr, Zahnen.

Peruhava.

16. August. Anna Szabó, Schneidersgattin, r. f. 59 Jahr, Blutbrechen. — 17. Anna Pajer, Maurer, r. f. 4 Monat, Keuchhusten. — 18. M. Hambarel, Adermann, g. n. u. 4 Jahr, Keuchhusten. — Alex. Szánba, Adermann, ref. 10 Monat, Gedärmtampf. — Julie Argovlay, Tagelöhnergattin, r. f. 38 Jahr, Wochenbettfieber. — 20. J. Kuritska, Adermann, g. n. u. 10 Monat, Zahnen.

Scja

15. August. Noja Farfas, Adermann, r. f. 3 Jahr, Wasserucht. — 19. Stefan Bad, Tagelöhner, ref. 12 Tage, Krämpfe.

Scharfah.

16. August. Christina Preko, Tagelöhner, g. n. u. 7 Monat, Abzehrung. — 17. Franz Szabó, Ammens, r. f. 1 Jahr, Gedärmtampf. — 19. Balás Ruda, Zimmermann, r. f. 2 Jahr, Abzehrung. — Georg Csongrádi, Tagelöhner, g. n. u. 46 Jahr, Lungenucht. — 21. Pavel Salta, Tagelöhner, g. n. u. 60 Jahr, Lungenucht.

Séga.

16. August. P. Pakurar, Tagelöhner, g. n. u. 3 Monat, Schwäche.

Tanya.

19. August. Ilona Kovács, Adermann, r. f. 1 Jahr, Gallfieber. — 20. Anna Tóth, Adermann, r. f. 1 Monat, Schwäche.

Maros-Wasserstand.

Den 21., 22. und 23. August 1856 1 Schuh 5 Zoll unter Null.

Öfner Lotto-Ziehung vom 19. August 1856.

58 13 84 79 45

Nächsten Dienstag den 26. ist die letzte Einlage.

Berichtigung.

In der letzten Nummer unseres Blattes ist in dem Wiener Brief bei der Correctur ein unliebbarer Fehler übersehen worden; es soll nämlich in der ersten Spalte, 4. Zeile von unten statt: „betraut gewesenem frühern österreichischen Officiere, heißen: h ö h e r e n österreichischen Officiere u. s. w.“ was wir hiermit zu berichtigen bitten.

Inserate.

Ämtliche.

Concurs = Aufhebungs-Edict. (837-1,3)

Von Seite des k. k. Comitats-Gerichtes zu Urad wird hiemit kundgemacht, daß der gegen das Vermögen des Urad-der Insassen und Schneidermeisters Lazar Epstein am 24. Jänner l. J. Nr. 438 eröffnete Concurs, da die angemeldeten Gläubiger bezüglich ihrer Forderungen befriedigt wurden, gerichtlich aufgehoben wurde.

Aus der zu Urad am 26. Mai 1856 abgehaltenen Rathsfizung des k. k. Comitats-Gerichtes.

K. k. Comitatsgerichts-Präsident: Hrabovszky. (L. S.) Peter Szerény, f. Rathsfretär.

Edict (834-1,3)

über die öffentliche Liquidation der Paul Sipos'schen Waisenrealitäten zu Vízágos.

Vom k. k. Stuhlrichteramt zu Pankota wird zur allgemeinen Kenntnis gegeben, daß am 22. September 1856 um 9 Uhr Morgens das Waisenhaus Nr. 6-51 zu Vízágos sammt Garten und einem zu Galsa gelegenen Weingarten per 80 Neiben im gerichtl. erhobenen Schätzungswerte per 1514 fl. 48 kr. C. M. an den Meistbietenden öffentlich wird veräußert werden.

Hierzu werden Kaufstücker mit dem Bemerkten vorgeladen, daß jeder Meistbietende vor der Liquidation 5 Pct. des Schätzungswertes alsadium zu erlegen, und der Ertheiler den Kaufschilling am 1. October 1856 hieramts zu erlegen hat.

Die Schätzung erliegt hier zur Einsicht. Pankota am 9 August 1856. Der k. k. Stuhlrichter Wolf.

Concurs = Aufhebungs-Edict. (838-1,3)

Von Seite des k. k. Comitats-Gerichtes zu Urad wird hiemit kundgemacht, daß der gegen den Urad-der Insassen und Greisler Emanuel Glücksmann am 28. Februar l. J. Nr. 1194 eröffnete Concurs, da sich die angemeldeten Gläubiger bezüglich ihrer Forderungen ausgeglichen haben, gerichtlich aufgehoben wurde.

Aus der zu Urad am 9. Juni 1856 abgehaltenen Rathsfizung des k. k. Comitats-Gerichtes.

K. k. Comitatsgerichts-Präsident: Hrabovszky. (L. S.) Peter Szerény, f. Rathsfretär.

Arverési hirdetés.

A radnai es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről, az aradi es. kir. megyetörvényszék f. évi 4067. sz. a. kelt végzése folytán, ezennel közhírré tétetik, miszerint néhai Szalay Borbála asszony hagyatékához tartozó, s a Gyoroki hegycs. a községben, az országút mellett egy 12 holdnyi szőlő, melyben 3 szobával, 500 akóra való pinczéssel s nagy présházal ellátott, jó anyagból készült épület van, továbbá egy négy holdnyi szőlő, Heimez és Hoffbauer-féle volt szőlő között; végre egy kert, mint egy 1 1/4 holdnyi szőlővel beültetett belső terek, s egy hold szántó föld, f. é. Augustus hó 28-án először, és Septemb. hó 27-én másodszor és utoljára, mindég délelőtt 10 órakor a helyszínen árvereltetni fognak.

Az elsorolt s mintegy 400 akónyi termést igéző szőlők összesen 6500 ptra becsülék. Mi is azzal juttatik tudomásra, hogy az árverelni kívánó a becsült ár 10 percent előleges letétele után árverelhetek, a további feltételeket pedig az árverés beköveszteig ezen es. kir. szolgabírói hivatal mint dologi bíróságnál megtekinthetik. Kelt Radnán Augustus 10. 1856. (836-1,2) Kádas Péter.

Arverési hirdetés. (818-1)

A pankotai es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Bárdi István csödtömögéhez tartozó, a muszkai szőlőhegyen Institoris Ignác és Kászonyi urak között fekvő mintegy 300 akónyi termést igéző, jó karban lévő szőlő az ahoz tartozó jó anyagból épült kényelmes 2 szobából, konyha és tágos présházából, 400 akóra való pinczéből álló épülettel és istálló és szünel, mellyek összesen 4016 ptra becsülék, nem különben 120 akóra menő vasabranconcs hortók és mindennemű szüretelő edények és tisztességes házi bu-torok, végre mintegy 4 akós pálinkaüst hozzávalóval az aradi es. k. megyetörvényszék f. é. Julius 24-ről 4311. sz. a. kelt végzése folytán f. é. Augustus hó 29-én először és ha ekkor a becsár meg nem igérteték uganez évi September 29-én másodszor és utoljára, mindenkor d. e. 10. órakor, a szőlőben tartandó nyilvános bírói árverés úján el fognak adatni.

Arverési feltételek: Az árverelni szándékozók a becsár 10 percentét bánompénzzül letenni tartoznak, a legtöbbet igéző a vételárnak felét azonnal, felét pedig jövő 1857-ik évi Május 1-ső napján köteles lefizetni. A es. k. szolgabírói hivatal mint bíróság, Pankotán 1856-ik évi Augustus hó 16-án. Cs. kir. szolgabíró: Wolf.

Liquidations-Kundmachung.

Von Seite des k. k. Panotaeer Stuhlrichteramtes wird hiemit kundgemacht, daß der am Mustfaer Weingebirge zwischen Ignaz Institoris und Kászonyi liegende zur Concursmasse des Stephan Barty gehörige Weingarten von 2 Joch sammt dazu gehörigen Gebäuden, welsch zusammen auf 4016 fl. C. M. geschätzt wurden, dann allerlei Leje- und Hausgeräthschaften, Möbeln, und ein Brandweinfessel & 4 Eimer zu Folge Bescheides des k. k. Urad-der Comitats-Gerichtes ddo. 24. Juli l. J. 3. 4311 am 29. August und nöthigen Falls am 29. September, jedesmal um 10 Uhr Vormittag, an Ort und Stelle gerichtlich veräußert werden.

Liquidations-Bedingungen sind: Die Liquidanten haben das 10 Pct. Kengel von dem Schätzungswerte zu erlegen; der Meistbietende hat die Hälfte des Kaufschillings sofort, die andere Hälfte desselben aber am 1. Mai 1857 zu bezahlen.

K. k. Stuhlrichteramt als Gericht zu Pankota am 16. August 1856. Der k. k. Stuhlrichter Wolf.

Kundmachung. (835-1,3)

Von Seite der Urad-der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion wird ammit bekannt gemacht, daß in der Pécskauer k. k. Kameral-Verwaltungs-Kauflei den 1. September 1856, Morgens um 9 Uhr, eine öffentliche III. Liquidation wegen Verpachtung folgender Puska-Parzellen und zwar auf dem Prädium Weges Nr. 11 mit 751 Ar. 12 mit 580 Ar. 10 mit 323 1/2 ... Joch, zu Bánhegyes Nr. 11 mit 787 7/8 ... Ar. 12 mit 744 7/8 ... Ar.

13 mit 770 Ar. 14 mit 452 1025/1000 ... Ar. 15 mit 477 und Nr. 16 mit 367 225/1000 ... Joch abgetheilt werden wird, wozu Pachtstücker höflich eingeladen werden. An den Pachtbestimmungen wird nicht abgeändert. Urad am 22. August 1856.

Hirdetmény. (832-1,3)

Az aradi es. kir. v. k. járásbíróóság részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint Kurunczy István részére, Murányi János örököseit illető, s tollók le-foglalt Pécskán 519. sz. a. lévő házuk, f. évi October 19. először, másodszor November 19., a helyszínen, Kutny Pál ügyvéd úrnál megtekinthető fel-tételek alatt közárverésen fog eladatni, s egyszer-smind a hitelezők felhívataknak, hogy követeléseiket az 1-ső árverési napig annál bizonyosabban bejelent-sék, mert különben a vételár meghallgatásuk nél-kül fog felosztattni.

Cs. kir. v. k. járásbíróóság Aradon Augustus 13. 1856.

Kundmachung.

Vom k. k. Urad-der städt. deleg. Bezirksgericht wird hiemit kundgemacht, daß zu Gunsten des Stefan Kurunczy das von den Erben des Johann Murányi gerichtl. in Beschlag genommene Haus Nr. 519 in Pécskán am 19. October l. J. zum ersten Male und am 19. November l. J. zum 2. Male unter den bei dem Herrn Advokaten Paul Kutny einzusehenden Bedingungen licitando verkauft werden wird. Unter Einem werden die übrigen Gläubiger aufgefordert ihre Forderungen bis zum 1. Liquidations-Tage um so sicherer anzumelden, als sonst die Verteilung des Kaufschillings ohne ihre Zuziehung vorgenommen werden würde.

Urad am 13. August 1856. K. k. städt. deleg. Bezirksgericht.

Hirdetmény. (779-2,3)

Kisjenő es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről közhírré tétetik, hogy Tarsoly János és Tarsoly Sándor, ágyai lakosok megkérése folytán, Miskei Koszta Onucz elleni 226 pit. 28 krnyi követeléseknek biztosítására Miskén 152. sz. alatti 660 ptra becsült ház és negyed külállományi földnek bírói árverelésére f. évi Septemb. hó 9-ának d. e. 11. órája, és ha ekkor a becsár meg nem igérteték f. évi October 8-ának d. e. 11. órája tü-zetik ki.

A venni kívánók tehát oly figyelemzetéssel hivatnak meg, ezen árverésre, hogy az árverés meg-kezdése előtt 100 pit. bánatpénzt letenni, a vevő pedig a vételárból 300 pitot azonnal, melyből a megítelt követelés perkoltségekkal kikerüljön, a há-tralévo összeget pedig két hó elteltével lefizetni kö-teltes lesz, elenben a ház a ház a p. 520. §-a értelme szerint a vevőveszéljée fog elárvereltetni. Kisjenő Augustus 8. 1856. Cs. kir. seg. szolgabíró.

Herman Ignác.

Vizitations-Ankündigung.

Von Seite der k. k. Genie-Direction der Festung Arad werden an nachbenannten Tagen zur Sicherstellung der bei derselben im Militärjahre 1857, 1858 und 1859 erforderlichen Werkmeister-Arbeiten, Material-Lieferungen und Verpachtungen öffentliche Vizitationen abgehalten, und zwar:

Am 9. September 1856.

Ueber die Anfertigung der Arbeiten... Am 10. September 1856. Ueber die Beförderung der Festungs-Durmlühr...

Am 11. September 1856.

Ueber die Reinigung der Gassen und Kanäle... Am 11. September 1856. Ueber die Reinigung der Gassen und Kanäle...

Vorbenannte Cautionen haben zugleich als Baudien zu gelten.

Die Vizitationen werden an den benannten Tagen, um 9 Uhr Vormittags, in der k. k. Fortifikations-Rechnungskanzlei der Festung Arad vorgenommen.

Die Vizitanten haben sich mit oberschriftlichen Zeugnissen über Gemerbsbefähigung, ihren guten Ruf, und ihre Vermögens-Umstände auszuweisen und die erwähnte Caution vor Beginn der Verhandlung zu erlegen.

Die Caution kann in baarem Gelde, in k. k. Staats-Obligationen nach dem vorläufigen Course, in einer Real, oder einer Hypothek bestehen, und es kann auch die in baarem Gelde oder in Obligationen bei der Vizitations-Verhandlung erlegte Caution auf Verlangen des Contractanten nachträglich gegen eine Real oder Hypothekliche Caution ausgewechselt werden...

Ueber die betreffenden Arbeiten, Lieferungen und Verpachtungen können auch schriftliche Offerte eingereicht werden, welche aber nur dann berücksichtigungswürdig sind:

- a) Wenn solche noch vor dem förmlichen Abchluss der mündlichen Vizitations-Verhandlung einlangen... b) Wenn der betreffende Offertant in seinem Anbiederungsschreiben sich erklärt, dass er in Abzins von dem vorgeschriebenen Vizitations- und Contract-Verpflichtungen abweisen wolle... c) Enthält ein schriftliches Offert einen bessern Anbot als jenen des mündlichen Verbiethers...

Der Anbot des schriftlichen Offertanten mit dem mündlichen Verbieth gleich, so wird letzterem der Vorrang gegeben und nicht mehr weiter verhandelt.

Erklärungen aber, wie z. B., dass Jemand immer noch um ein oder einige Procente besser biete, als der zur Zeit noch unbekannt mündliche Verbieth, werden nicht berücksichtigt.

Nach Abschluss des Vizitations-Protokolls werden keine nachträglichen Anbote mehr angenommen.

Die übrigen umständlichen Vizitations- und Contract-Bedingungen können täglich in der Fortifikations-Rechnungskanzlei der Festung Arad in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Festung Arad am 17. August 1856.

Dósa, Constantini, Auner, Major im Geniestabe, k. k. Genie-Dir. (821-1,3)

4031. p. 1856.

Hirtdetmény.

Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság részéről a f. évi Augustus 9-én, 4031. sz. alatt kelt végzés folytán, Fuchs Vilmos, Lippai lakosnak részére Klaity Illie és Mark Lázár, arad pernyárai lakosoktól lefoglalt 2 1/2, 1 kocsis és egyéb ingóságok a végrehajtást szenvedők házaiknál f. évi Augustus 25-én, délutáni 3 óraker nyílvános árverés útján közpénz fizetés mellett el fognak adatni.

Aradi es. kir. v. k. bíróság által Aradon Augustus hó 9. 1856.

Kundmachung.

Zufolge Beschlusses des Arader f. f. städt. deleg. Bezirksgerichtes vom 9. August l. J. 3. 1031 werden die zu Gunsten des Lippauer Immobilienbesizers Wilhelm Juch von den Penzavaer Immobilien Klaity Illie und Lázár Mark gepfändeten 2 Pferde, ein Wagen und andere Mobilien mittelst einer am 25. August l. J. Nachmittags 3 Uhr im Hause der Beflagten abzuhaltenen öffentlichen Vizitation gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Arad am 9. August 1856. K. k. städt. deleg. Bezirksgericht.

Csöd-hirtdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék által Szivák János, aradi lakos vagyona ellen a csöd megnyitása elrendeltetés s perigvelőül Murády János helyettesül pedig Kovordányi János helyben lakó ügyvédek és ideiglenes tömögondnokul Murády János aradi ügyvéd s lakos kinevezetvén, mind azok, kik a csöd alá került vagyonhoz bármimemü igényt tartanak, felszólítattak: hogy igényeiket folyó évi October hó 16-ik napjügg ezen es. kir. megyetörvényszékél mind esőbírósnál jelentésk be, mivel ellenkező esetben ök, a metalan öket illető tulajdon, előbbség, vagy zálogjogra nem tekintve, a csödtörvényalásból ki fognak zárattni, s a csödtömöghez igényüket elfogják vesztetni; — egyszersmind figyelmeztetöleg a csödrendtartás 44-ik §-ában foglaltató következményekre, arról is értesítettek: hogy az ideiglenes tömögondnok meg erősítésére, vagy más gondnok, és a hitelezö választmány megválasztására f. évi October hó 17-ike ügy a vagyon átengedési jogkedvezmény feletti tárgyalásra és a csödtök egyezség útján metalan le endö bevégzethetésre f. évi October 17-ik napja törvénynapul kitétetik.

Mi oly figyelmeztetéssel tétetik közözé, hogy azon hitelezöket illetöleg, kik a jogkedvezményeket öküent meg nem engedik a közados ellen indított quivizsgálat bevégezése után fog határozat hozatni, és hogy a jogkedvezmények megadásáérti kérvény a bíróságnál vagy perigvelölül megsemmülhet.

Kelt az aradi es. kir. megyetörvényszéknek 1856. évi Augustus hó 4-én tartott tanács üléséből.

Cs. kir. megyetörvényszéki elnök Hrabovszky.

Concurs = Edict.

Von Seite des k. k. Gerichtsbofes zu Arad wird gegen das Vermögen des Johann Szivák, Arader Inhabers die Eröffnung des Concurses angeordnet, zugleich zum Majorretterer der beifige Advokat Johann Murády, in dessen Substituten aber der ebenfalls hier wohnhafte Advokat Johann Kovordányi, endlich zum einweisigen Vermögens-Verwalter Johann Murády, Advokat in Arad, gerichtlich bestellt.

Es ergibt demnach die Anforderung: daß alle diejenigen Personen, welchen was immer für Ansprüche auf das in Concurs verfallene Vermögen zustehen, dieselbe längstens bis 16. October 1856, bei diesem Gerichtshofe um so gemäher anmelden sollen, als im widrigen Falle sie, ungeachtet des ihnen etwa gebührenden, Eigentums, Prioritäts- oder Pfandrechts von der Concurs-Verhandlung ausgeschlossen, und aller ihrer Ansprüche auf die Concursmasse verlustig sein würden.

Schließlich wird mit Hinweisung auf die in § 44 der Concurs-Ordnung ausgedrückten Folgen des Ausbleibens fundgegeben: daß die Tagessagung, bei welcher der einweisige Vermögens-Verwalter zu befähigen, oder ein anderer Verwalter, so wie der Gläubiger-Ausschuß zu erwählen seinwird, auf den 17-ten October 1856, die Tagessagung aber, bei welcher auch über den Anspruch des Schuldners auf die Rechtswohlthaten der Güterabretung verhandelt, und ein Vergleich versucht, wird auf den 17. October 1856 bestimmt worden sei. Zugleich wird bemerkt, daß über den Anspruch der Rechtswohlthaten in Nachstöß derjenigen, welche dem Schuldner dieselben nicht freiwillig zuerlassen, nach Beendigung der gegen den Schuldner eingeleiteten strafgerichtlichen Untersuchung werde entschieden werden, und daß von dem Gesuche um Bewilligung der Rechtswohlthaten bei dem Gerichte, oder dem Majorretterer Gericht: genommen werden könne.

Von der zu Arad den 4. August 1856 gehaltenen Comitats-Gerichts-Sitzung.

K. k. Comitats-Gerichts-Präsident Hrabovszky.

2062 P 856.

(820-1)

Árverési hirtdetmény.

A pankotai es. k. szbirói hivatal mint bíróság részéről közözé tétetik, miszerint néhai Szalay Borbála asszony hagyatékához tartozó, a magyarári ügynevezett nagy úri szőlő-hegyen, Sánka Lajos és Schárfendner Antal szomszédok között fekvö, mintegy 7 és fél holdból álló, jó karban lévő, mintegy 300 akó termést igörö szőlö, melyhez jó anyagból készült kényelmes két szobából álló épület tágas présházával tartozik; nemkülömben ugyancsak említett nagy úri hegyen azon a soron Majfer Imre szomszédágában a fentebbitől külön fekvö, mintegy 8 holdnyi 300 akónyi termést igörö szőlö a hozzá tartozó pajtával, végre a kovaszinezi szőlőhegyen fekvö, mintegy 7 holdnyi területü jó karban lévő és körülbelül 200 akó termést igörö szölö a hozzá tartozó, jó anyagból készült, és egy nagy szoba, konyha, kamara, présház és istállóból álló épülettel együtt, mely vagyonnak közüzül az azokhoz tartozó ingóságokon kívül az első 3770 pft., a második 3212 pft., a harmadik 1160 pft-ra becsülvök, az aradi es. kir. megyetörvényszék f. é. Julius 24-től 4067. sz. a kelt végzése folytán a két magyarári hegybeli f. é. Augustus hó 26-ik, s ha ez alkalommal a becsár meg nem igértetnek, ugyanez évi September hó 25-ik; a kovaszinezi pedig f. évi Augustus hó 27-ik és szükség esetére September hó 26-ik napján, mindenkor d. e. 10 óraker, a illetö helyszínen a venni szándékozók kívánatához képest a magyarári hegybeliek együtt is el fognak árvereltetni.

Venni szándékozók azon megjegyzéssel hivatalnak meg, hogy a becsár 10 procentjétt bänompénz-zül azonnal le kell tenniék a legtöbbet igörö a magyarári szölökre néve 300 pftot azonnal, a többi fele részben f. é. November 1. és a másik felét jövö 1857. évi Mártius 1-én, a kovaszinezira néve jövö a vevö a vételár felét azonnal, másik felét pedig 3 hó múlva tartozik letenni.

A es. k. szbirói hivatal mint bíróság 1856-ik évi Augustus hó 15-én Pankotán.

Cs. kir. szolgabíró: Wolff.

Hirtdetmény.

A városi ügynevezett gyelini nagy kaszállórétben termett idei nád f. é. és hó 31-én, délutáni 4 óraker, a helyszínen tartandó nyilvános árverés útján azonnali kész pénz lefizetés mellett eladatni fog. Kelt Aradon 1856-ik évi Augustus hó 19-én.

Klein József, tanácsnok, mint az árvereltető bizottmánynek elnöke.

Kundmachung.

Das auf der städt. jogenannten Gueliner großen Wiefe befindliche heurige Stroh wird im Wege einer am 31. August l. J. Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenen öffentlichen Vizitation gegen allfogleitende Baarzahlung bintangegeben werden.

Arad am 19. August 1856.

Josef Klein, Magjstratsrath, als Vorstand der betreffenden Versteigerung = Comitmission.

Kundmachung.

Von Seite der Arader f. f. Finanz-Bezirks-Direction wird hiemit kundgemacht daß die nächst der großen Maros-Brücke in der Mauth-Stätte deponirten 6 Ararial-Strassen-Kampfen sammt dazu gehörigen Requisitionen bei der am 27. August in der genannten Mauth-Stätte abzuhaltenen 2. Vizitation an den Meistbietber veräußert werden.

Kundtütige haben ihre schriftlichen Offerte bis zum Vorabende der Vizitation dem ehemaligen Arad-Comaauth-Gemeinber Herrn Johann Károlyi portab einzureichen. Nachthe werden nicht berücksichtiget.

Arad am 12. August 1856.

Hirtdetés.

Az aradi kir. kamarai uradalom, Pécskai kerület részéről ezenel közhírrül tétetik, hogy az aradi es. kir. tettes pénzügyi igazgatóságának folyó hó 9-éről 14063. sz. a kelt rendelete folytán a Reform-Kovátsházi telephelyen, mely 120 házhelyet számlál, ugy nem különben Nagy-Kovátsházi telephelyen, mely Töt-Kovátsházával egyestve 360 házhelyből áll, az italméresi jog folyó évi November 1-sőtől kezdve egész 1857-ik évi October végeig, az az egy évre nyilvános árverésnek határozott, mely árverésnek elmulatával az utöbbigiret el nem fogadtatik.

A ki ezen árveréshez járulni szándékozik a kitétt napra a pécskai es. k. tiszartósági hivatalról szobájába, a hol az árverés reggel 9 óraker kezdödni fog ezemel illendöen meghivatik.

Írásbeli ajánlatok a szükséges kelökekkel ellátva az árverés napjának ölestéjéig az alöirt tiszartósági hivatalnál beadandók.

Bérleni szándékozók 10 percent bänompénz elzenkivil biztosítékul szolgálandó teher mentes vagyomukról hivatalos alakban készített oklevelekkel magokat ellátni sziveskedjenek.

Pécskán Augustus 20-án 1856. Cs. kir. tiszartóság által.

Kundmachung.

Von Seite des f. f. Pécsker Cammeral-Verwalter-Amtes, wird zufolge hohen Auftrages einer löblichen f. f. Finanz-Bezirks-Direction von J. B. Nr. 14063 fundgemacht; daß die pacht und mietweise Benützung der Schankgerechtigkeit in der aus 120 Hausnummern bestehenden Colonie Reform-Kovátsháza, dann in der mit Töt-Kovátsháza vereinigten aus 360 Hausnummern bestehenden Colonie Nagy-Kovátsháza vom 1. November l. J. bis Ende October 1857 das ist auf 1 Jahr im Wege einer am 29. August l. J. Morgens 9 Uhr, in der Pécsker f. f. Cammeral-Verwalter-Amtes-Cassa abzuhaltenen öffentlichen Vizitation bintangegeben werden wird.

Pachtstüftige werden hiemit gesiemend eingeladen mit dem 10 Pst. Neugebe außerdem aber auch mit der zur Sicherung der Herrschaft dienenden entweder im baarem Gelde oder mittelst rechtskräftigen über grundbücherglich eingetragenen Realitäten lautenden Hypotheken oder Bürgschafts-Urkunden zu leisten möglichen Caution versehen, am obbestimmten Orte und Tage sich einfinden zu wollen.

Die schriftlichen Offerte sind bis zum Vorabende der Vizitation einzuweisen; die später anlangenden werden nicht berücksichtigt werden.

Nach geschickenen Vizitations-Act werden keine Nachbote angenommen.

Pécska den 20. August 1856. K. k. Cammeral-Verwalter = Amt.

Nichtamtliche.

Zu vermietthen.

Das Haus Nr. 411 in der Herrengasse ist vom 1. November l. J. auf mehrere Jahre zu vermietthen. Auskunft wird ertheilt in dem vis á vis gelagerten Hause Nr. 315 (1,3)

Bei Albert Deutsch, im Stof'schen Hause, Hauptplatz Nr. 168 in Arad, ist fortwährend gesponnenes Roßhaar sowol in größern als kleinern Quantitäten zu möglichst billigen Preisen vorräthig. (22)

Haszonbérlet.

Báro Sina Simon úr ö méltósága Székesuti uradalma tisztsége által közhírré tétetik, miszerint a nevezett uradalomban Székesütön és Nagysalun létező ragalék, u m. bor-, pálinka- és sermériési jog, a Székesüti serház és két mézarszék f. é. October 1-ső napjától számitandó 3 egymásután következő évekre September 9-én, d. e. 10 óraker, a Székesüti tiszartói irodában tartandó árverés útján haszonbérbe adatnak. Árverelni kívánók kellö bänatpénzzel ellátva meghivatnak. A szerződési feltételek az árverés napján ugyancsak a tiszartói irodában megsemmülhetök.

Arad Augustus 21-én 1856. A székesüti uradalmi tiszartói hivatal által.

Verpachtung.

Von Seite der freiberlich Simon von Sina'schen Herrschafts-Verwaltung in Székesut wird hiemit bekannt gemacht daß die zur genannten Herrschaft gehörigen Regal-Benefizien von Székesut und Nagysalu, nämlich das Wein-, Branntwein- und Bierchankrecht, das Székesuter Brauhaus und 2 Fleischbänke vom 1. October l. J. an auf drei nacheinander folgende Jahre am 9. September l. J. Vormittags 10 Uhr, mittelst einer in der Székesuter Verwalteramts-Kanzlei abzuhaltenen öffentlichen Vizitation in Pacht gegeben werden. Pachtstüftige werden, mit erforderlichen Reugebe versehen, mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Vertragsbedingungen am Tage der Vizitation bei dem genannten Verwalteramte eingesehen werden können.

Arad am 21. August 1856. Durch das Székesuter herrsch. Verwalter-Amt. (829-1,2)

Aufforderung.

Nachdem die Statuten des Arader bürgerlichen Schützen-Vereines höchsten Orts genehmigt wurden; so werden alle jene Herren, die dem Schützen-Vereine als Mitglieder beizutreten, und sich einzuverleiben wünschen, eingeladen, sich beim emeritirten Bürgermeister Herrn Dominik v. Heim bis 31. August l. J. einzuschreiben. (827-1,3)

Dienstgesuch.

Eine Frau in den besten Jahren, in allen häuslichen Verrichtungen gut bewandert, wünscht in einem soliden Hause als Wirthschafterin unterzukommen. Geneigte Anträge bittet man an den Steinmetzmeister Szabó in M. Radna zu adressiren, von wo sodann nähere Auskunft ertheilt wird. (825-1)

In Buziás

ist ein geräumiges Wohnhaus sammt Nebengebäude und großem Garten zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der k. k. Badearzt. 828-1,3

Zu vermietthen.

Der erste Stock im Gasthause „zum großen Knödel“ in der Herrengasse ist entweder im Ganzen oder theilweise zu vermietthen. Nähere Auskunft wird im Kellerlokale des Gasthofes „zum weißen Kreuz“ ertheilt. (1,3)



Moll's Seidlitz-Pulver



Bei der letzten Pariser Weltausstellung laut officieller Wiener Zeitung unter allen ähnlichen Hausarzneien einzig und allein mit der Preismedaille ausgezeichnet, durch welchen souverainen Ausspruch der internationalen Jury für die unübertroffene Qualität und Preiswürdigkeit dieses Präparates gegenüber sämtlichen Erzeugnissen des In- und Auslandes, der unumstößlichste Beweis geliefert wurde.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot: Apotheke zum Storch, Zuchlauben, gegenüber Wandl's Hotel in Wien.

Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 12 kr. C. Mz. Genaue Gebrauchsanweisungen in allen Sprachen.

Diese in tausend Beispielen nach jahrelanger Erfahrung als vorzüglich bewährten Seidlitz-Pulver sind in Stadt und Land bereits zu einer so allgemeinen Anerkennung gelangt, daß gegenwärtig der Ruf derselben weit über die Grenzen des Kaiserthums hinausreicht. Was die zuverlässige Heilwirkung von Moll's Seidlitzpulver, namentlich bei Magen- und Unterleibsbeschwerden, zu leisten vermag, welche ausgiebige Abhilfe sie gegen Verstopfung, Hämorrhoidalübel, Schwindel, Herz klopfen, Blutcongestionen, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, und verschiedene Damenkrankheiten gewähren, muss bereits als constatirte Thatsache angenommen werden, und unzählige bereits herabgestimmte Personen haben durch die verhängige Anwendung derselben schon oft wesentliche Erleichterung und neue Thätigkeit gewonnen.

Aufträge für Arad übernehmen die Herren **Tones & Freyberger.** *(650-7)

Medicamentöses Gutachten

Unterzeichnet hat im Verlaufe mehrerer Jahre sowohl an sich selbst, als an mehreren seiner Kranken die Erfahrung zu machen Gelegenheit gehabt, daß das Anatherin-Mundwasser des Zahnarztes Herrn J. G. Popp*) nicht allein gegen den üblen Geruch aus dem Munde, sondern auch zur Stärkung der Zähne und des Zahnfleisches, Reinhaltung und Conservirung desselben, sich als das beste Mittel bewährt habe.

Wien den 4. Juli 1856.

August Ritter v. Schäffer m/p.,

Doctor der Arzneykunde und Mitglied der medizinischen Facultät zu Wien.

*) In Arad zu bekommen bei Herrn J. Probst.	In Zombor bei Hrn. Popits.
In Temesvar bei Hrn. L. Roth, Apoth.	" Gyula " " E. Bakai.
" G. Kifinda bei " Jency & Solquir.	" Szegedin " " Geyer & Comp.
" Gr. Weeskerek bei Frau M. Keisshaber.	" M. Theresiopel " " R. Hudy, Apoth.
" Lugos bei Hrn. J. Arnold.	" Großwardein " " E. Milkó.
" Baja " " Josef Diezl.	" Klausenburg " " J. Jachy.
" Debreczin " " P. Gafner.	" Nagybánya " " Geb. Wolff Apoth.
	" " " Brenner j. Apoth.
	(636-3)

A gőzfűrészelőmalom-társaság

ezennel tisztelettel jelenti a t. cz. közönségnek, főleg az asztalos- és ácsmester uraknak, hogy nála ezentől mindég nagy raktár mindennemű

építőfákban,

ugymint:

gerendák, szarufák, falpadok, átgerendák, vakoltpadlatok,

tovább nagy számu

erdélyi deszkák

és

padlódeszkák, valamint keményfadeszkák

mindennemű hosszúságban és vastagságban találatnak, ezen kívül nagy kiválasztás zsendely- és téglaléczekben, valamint jól vésett zsendelyekben. Minekutánna minden szoba egész hét öl hosszúságig a nélkül hogy összetoldani kelljen, kipallóztathatik, a munka jósága és szépsége tekintetbe véve annak kevesebbégét is, különös figyelemre méltó annál inkább, minthogy a társaság éppen e czélra színeket építetett, hol minden padlódeszka különösen lécz között szarítás végett tartatik. Nem különben ajánlhatók a nála készített léczek, melly mindegyik hasonló vastagságban vágatik, és a vevő által kiválasztathatnak. Minthogy a társaság szállítmányait a legelső kuforrásokból veszi, azon kedves helyzetben van a t. cz. közönségnek gyors és pontos szolgálat mellett a legjutányosabb árakat szabhatni.

(732-2)

Die in sämtlichen k. k. öst. Staaten rühmlichst bekannte englische Patent-Gicht-Leinwand

gegen jedwöglig gicht-rheumatische Leiden, und als erstes und sicherstes Präservativ-Mittel gegen Krampf, Rothlauf, geschwollene Glieder und Seitenstechen zu empfehlen, außer diesen gegen jede Art Gicht Rheumatismus, Gliederreißen, Kopfschmerz, Zahn- und Gesichtschmerzen, Ohrenbrausen, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen (Herenschuß), mit sicherem Erfolg anzuwenden. In Paketen mit Gebrauchsanweisung a 1 fl.

In Arad in der Specerei- und Materialwaren-Handlung des Herrn

J. J. Probst.

In Temesvar in der Galanteriehandlung des Herrn Joh. Kraul.

Medicamentöses Zeugniß.

Die von Herrn Carl Weber (Firma Emil May in Wien) erzeugte Gichtleinwand, gegen Gicht, Rheumatismus, Rothlauf Krampf und geschwollene Glieder, habe ich in mehreren Fällen angeordnet, und den besten Erfolg gefunden, denn sie leistete sichere und schnelle Abhilfe, ohne Spuren von Kleeen an der Haut zurückzulassen. Somit ist diese Gichtleinwand bei oben erwähnten Uebeln bestens zu empfehlen, welches ich hiermit unparteiisch und der Wahrheit gemäß auf Ansuchen des Herrn Erzeugers demselben gerne bestätige.

Wien am 18. Juli 1856.

Georg Grimm, m/p.

kaiser. k. k. Feldarzt.

Daß das vorstehende ärztliche Zeugniß von dem Herrn k. k. Feldarzte Georg Grimm eigenhändig geschrieben und unterschrieben worden ist, wird bestätigt.

Wien am 18. Juli 1856.

Vom kaiser. k. k. Garnisons-Auditoriate

(L. S.)

Pankraz Kanzler, m/p.

Hauptmann - Auditor.

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundsätzen auf das Sorgfältigste und Zuverlässigste bereiteten

Medicamentösen Seifen,

bewährt durch die erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können in folgenden 12 verschiedenen Gattungen den Herren Ärzten und dem hilfsbedürftigen Publikum mit gerechter Zuversicht empfohlen werden.

a Stück nebst Prospect, kr. CM.	Stück nebst Prospect, kr. CM.
Jodkaliseife, bei Scropheln 32	Leberthranseife, bei Zehrkrankheiten 20
Graphitiseife, b. chron. Hautleiden 20	Terpentinseife, b. Hautunreinheiten 20
Benzoseife, bei spröder Haut 23	Gallenseife, b. Hautausschlägen 20
Campher-Seife, b. Rheumatismus 20	Schwefelseife h. Hautausschlägen 20
Schwefeljodseife, bei alten Ausschlägen 27	Rosmarinseife, zu staerkend. Waschung 20
Theereseife, bei Schuppen 20	Ammoniakseife, bei Verhaertungen 20

In den beigefügten Prospecten werden die verschiedenen Weisen angegeben, in denen diese Heilmittel ihre zweckmäßigste Anwendung finden, so wie die Mannigfaltigkeit in der sie, vermöge der als so praktisch anerkannten Seifenform mit Erhöhung ihrer längst erprobten Wirksamkeit verwerthet werden können; denn die Seifenform ist es, welche nicht allein dem Patienten den Gebrauch wirksamer äußerer Mittel erleichtert, sondern auch dem Arzte eine eindringlichere und allgemeinere Anwendung solcher Mittel darbietet.

Die Medicamentösen Seifen werden nur in Tabletten von 2 1/4 Unzen Gewicht verkauft und sind an beiden Enden ihrer amtl. deponirten Etiquetts mit nebenstehendem Siegel versehen: das alle in die Depot für Arad befindet sich bei Carl Ring, Apotheker zum Engel, in Debreczin beim Apotheker Carl R. Vince, in Szegedin in der Stadt-Apotheke bei F. Baurneind und in Gyula beim Apotheker August Lukács. (Ins B. 4,12)

N. STEINITZER,

Zimmermaler und Anstreicher,

hat die Ehre hiemit anzuzeigen, daß bei ihm alle Gattungen fertig geriebene

Dehlfarben,

wie auch gebundene Pinsel, sowohl in Kleinen als auch im Großen stets vorrätzig zu den billigsten Preisen zu bekommen sind, und glaube um so mehr mit zahlreichen Zuspruch beehrt zu werden, als dadurch dem hochgeehrten pl. t. Publikum — vorzüglich auf dem Lande — Gelegenheit geboten wird, alle Anstreicherarbeit, ohne Hilfe eines, mit nicht unbedeutenden Kosten, von der Stadt geholten Anstreichers, selbst auf das Billigste effectuiren zu lassen.

Gleichzeitig empfiehlt sich derselbe zur Uebernahme und prompten Ausführung aller Gattungen Anstreich-, Flader- und Lackir-Arbeiten zu den billigsten Preisen

Wohnt Hauptgasse, im neugebauten Winkler'schen Hause Nr. 3.

Bécsfaer Dachziegel

sind zu haben das Tausend zu 12 fl. C.M. in loco Pécska bei Nagy János. Auskunft in Arad wird ertheilt in der Ziegelgasse Nr. 631. (806-2,2)

Ein gut gesitteter

Knabe wird aufzunehmen gesucht bei Sigmund Fialovitz, Tapeziermeister, Hauptplatz Nr. 307. (803-3,3)

Um vielseitigen Anfragen zu genügen ist der
echte steirische Kräuter-Saft
 für Brustleidende
 fortwährend und in bester Qualität zu haben in Arad bei
Tones & Freyberger.

Der alleinige Erzeuger des echten steir. Kräu-
 ter-Saftes, Apotheker J. Purgleitner in Graz,
 bittet selben nicht mit andern unter derselben Benennung in Handel
 gefesteten Fabrikaten zu verwechseln.

Die Flaschen des echten steirischen Kräuter-Saftes sind aus
 weißem Glas, nach oben konisch zulaufend und mit
 Zinnkapseln, auf welchen (wie an der Flasche selbst) das Gepräge:
 „Apothek zum Hirschen in Graz“ und „JPA“ angebracht ist,
 sorgfältig verschlossen, übrigens mit Etiquets sammt Namensunter-
 schrift des Erzeugers versehen.

Preis einer Flasche 50 kr. C. M.; weniger als 2 Flaschen
 werden nicht versendet. Die Verpackung von 2 oder 4 Flaschen wird mit
 20 kr. C. M. berechnet. (518-11)

Szegediner weiße Dachziegel,
 bester Qualität,
 sind fortwährend zu den billigsten Preisen zu haben bei

S. Deutsch & Czinner
 und
Johann Herling.

(416-19)

Korneuburger
Nahrungs- und Heilungs-Viehpulver
 alleiniges Haupt-Versendungs-Depot en gros & en detail

in der Apotheke zum Adler der landesf. k. k. Kreisstadt
Korneuburg in Niederösterreich.

Die glücklichen Heilungen, welche bei der Anwendung dieses Pulvers durch dessen vortreffliche und vielseitig wirkende
 Eigenschaften von den berühmtesten Thierärzten des In- und Auslandes gemacht wurden, haben dasselbe zu dem ersten Heilmittel für
 alle Krankheiten von Viehes gemacht, und jeden Dekonomen ist zu empfehlen, dasselbe stets vorräthig zu halten.

Es heilt alle Lungenkrankheiten des Hornviehes, als: Lungenfäule, Husten und Entzündung vom Grunde aus. — Bei
 Blähungen, Kolik, Verstopfungen, erweist es sich, in größerer Gabe, als ein sehr gutes Heilmittel. — Bei regelmäßigem Gebrauch
 hat es in den meisten Fällen bei ansteckenden Krankheiten als Ableitungsmittel gedient.

Es ist überhaupt von großem Nutzen für alle säugenden Hausthiere, indem es die Milch baldigt verbessert und das
 Säugen in einer halben Stunde beendet ist. Kühe, welche schlechte Milch geben, bekommen schon am dritten Tage einen guten
 Rahm. Es dient zur Reinigung des Viehes, wenn es fälbert. Kälber gedeihen zusehends, wenn sie etwa 8 Tage lang davon er-
 halten. Auch bei Schweinen leistet es die besten Dienste. Gegen die Drüsen der Pferde hat es sich als das kräftigste und schnell-
 wirkendste Mittel erwiesen; so wie auch gegen die Kolik und alle der beim Hornvieh oben angeführten Krankheiten. Es ist über-
 haupt ein probates Blutreinigungsmittel und treibt allen Krankheitsstoff aus dem Leibe.

Preise: Das kleine Packet mit Broschüre über die Heilkräfte und spezielle Anwendung 30 kr. — Das große
 48 kr. C. M., mit Broschüre 54 kr.

Die Wahrheit und Wirksamkeit dieses Pulvers bestätigen folgende Zeugnisse:
Guer Wohlgebornen!

Mit meinem heutigen Ergebenen empfangen Sie im Anbuge 12 fl. C. M.,
 wofür ich um eine frische Sendung Ihres Nahrungs-Viehpulvers ersuche, und kann es
 zugleich nicht unterlassen, Ihnen im Namen eines Herrn Dekonomen den verbindlichsten
 Dank abzusagen, da durch Anwendung Ihres Nahrungs-Viehpulvers dieser Herr von
 einem bedeutenden Verluste bewahrt worden ist.

Herr Michael Pfaffenbichler am Mitterböhl wendete dieses Pulver gegen de-
 Lungenkrankheit in einem Stalle an, wo durch ein fremdes Kind alle darin noch be-
 findlichen 29 Kinder von obiger Krankheit angeheilt wurden. Nach der ersten Gabe
 Ihres Pulvers trat eine augenscheinliche Besserung ein, und nach Verbrauch von nur
 2 großen Paqueten war sämmtliches Vieh gesund, wie früher.

Nach bei mehreren Pferden gebrauchte er dieses Pulver gegen Drüsen mit
 einem überraschend günstigen Erfolge, daher er dasselbe jedem Landwirthe als einen
 unentbehrlichen Artikel anempfiehlt.

In Entgegensetzung Ihrer baldigen Verbandsanzeige zeichnet
 mit ausgezeichnetester Hochachtung
 Zaitenstellen, am 6. Mai 1856.

Josef Missenböck.

Auf Grund einer speciellen Empfehlung des Herrn Direktor Tolstouk in Os-
 lavon, der mit dem in Ihrer Apotheke erzeugten Nahrungs-Viehpulver wiederholte
 Versuche zur vollkommenen Zurückheit angeheilt hat, übersende ich Ihnen anliegend
 55 fl. C. M. s. s. Banknoten, mit dem höchsten Erfuchen, mir dafür das entfal-
 lende Quantum Ihres Nahrungs-Viehpulvers einzuenden zu wollen.

Den Versand belieben Sie an H. v. Goring, königl. prinzipalen Rentamtmann
 in Wasser zu belieben, von wo ich dasselbe abholen lasse.

Mehrere Broschüren und Annoncen wollen Guer Wohlgebornen zur Verteilung
 an die betreffenden Wirtschaftsbeamten beilegen zu lassen nicht ermangeln.

Hochachtungsvoll

Heinrichan (Preußen), 4. Juni 1856.

ergebener

L. Tiling,

königlich niederländischer geheimer
 Hofrath.

Haupt-Depot für Arad bei F. J. PROBST.

- Für **Baja** bei Josef Diegl.
- " **Battonya** bei Carl Bignio, Apotheker.
- " **Debreczin** bei Johann Bignio.
- " **Eperies** bei Ignaz Zsembery.
- " **Galfets** Tom. Gluck.
- " **Großwardein** Anton Santhy.
- " **Kaschau** bei Alexander Novelli.

- Für **Miskolcz** bei J. A. Spuller.
- " **Nagy-Banya** bei S. Horacek.
- " **Neu-Orad** bei D. Schneeberger, Apoth.
- " **Nankota** bei Simon Papp, Apotheker.
- " **Naab** bei Franz Eder.
- " **Temesvar** bei Stefan Schmitz.

Jene Herren Geschäftsfreunde, die ein Depot von diesem Nahrungs-Viehpulver zu übernehmen wünschen,
 wollen sich an die **Kreis-Apotheke zu Korneuburg** franco brieflich wenden und werden gleichfalls nahhaft gemacht.
 Die soeben bei Pierer & Kof in Wien erschienene Broschüre über die Heilkräfte, Wirkungen und spezielle Anwendung des Korneu-
 burger Nahrungs-Viehpulvers ist durch alle bezeichneten Firmen zu beziehen. (117-11)

A. J. STEINITZER,
 Kupferschmiedmeister
IN ARAD,

zeigt hiermit an, daß er von nun an in rohen Kupferblechen und Schalen,
 so wie auch in fertigen gezogenen Kupferrohren, Messing-Wechsell,
 Eisen-Flanchen und Schrauben zu jeder Zeit ein vollständig assortir-
 tes Lager hält, und nachdem er in den Stand gesetzt ist alle diese Artikel zu
Fabrikpreisen zu verkaufen, empfiehlt er selbe den betreffenden Meistern
 als auch den Brennereibesitzern.

Zugleich sind bei demselben alle in sein Fach einschlagenden Artikel stets
 vorräthig, und werden Bestellungen auf größere Arbeiten daselbst übernom-
 men und schnellstens ausgeführt.

Ebendasselbst werden auch **zwei Lehrlingen** aus ordentlichem Hause
 in die Lehre aufgenommen. (624-4,6)

Zu vermietthen.

Im Mittelmännchen Hause, in
 der Sonnengasse Nr. 852 ist eine ge-
 räumige Wohnung mit Aussicht auf
 die Gasse, vom 1. November l. J.
 auf ein oder auch auf mehrere Jahre
 zu vermietthen. Näheres beim Haus-
 eigenthümer daselbst. (2,3)

Brennziegel

vorzüglichster Qualität sind stets vorrä-
 thig bei Jacob Winkler; auch sind daselbst
 in dessen am Marosch-Ufer gelegenen
 Szalás (früher Popovits'schen) 2 große
 Schürbböden zu ve lassen. (3,3)

Haus-

und Weingarten-Verkauf.

Das in der zwischen Arad und Ze-
 mesvar gelegenen k. k. priv. Stadt Binga
 auf der Hauptstraße in der Nähe des
 Marktplatzes sub Nr. 285 befindliche
 der Baronin Anna v. Büchler gehörige,
 aus 6 Gemächern, 2 Küchen, Speis-
 Stallung, Wagenschoppen, 2 Kammern,
 einer Holzlage, gewölbten großen Wein-
 keller dann einem Nebenkeller oc. beste-
 hende Haus sammt Garten, ist nebst
 einem aus einem halben Joch bestehen-
 den in dem Hotter obgenannter Stadt
 und sehr nahe an dieser gelegenen sehr
 schönen Weingarten sammt der heurigen
 Fehung; ebenso ein im Arader Comi-
 tat im Ménéser Gebirge, in der Rad-
 naer Baraczka (nächst Maria-Radna)
 aus 38 1/2 Hauer (Kapas), bestehender
 Weingarten sub Nr. 350 in der schön-
 sten Lage, nebst einem mit vielen edlen
 Obstbäumen versehenen Obstgarten,
 sammt der heurigen sehr reichlichen Feh-
 sung, dazu gehörigen Presse, Fässern,
 dann dem darauf befindlichem Hause,
 aus freier Hand zu verkaufen.

Kauflustige wollen sich gefälligst an
 den Herrn Eigenthümer, wohnhaft zu
 Binga im Hause Nr. 285 wenden. (805-2,3)

Mag. Auerbach,

Maler und Vergolder,
 Hauptplatz im Hermann Winkler'schen
 Hause in Arad,

ist soeben von einer Reise nach Pest
 und Wien zurückgekehrt und ist nun in der
 Lage das **Neueste und Schönste** in

Schildermalereien

jeder Art prompt und billig zu liefern,
 besonders empfiehlt er die nach neuester
 Art von Zink verfertigten Buchstaben
 und Adler in jeder Größe und Form. (815-2,3)

Zu verpachten.

Es wird von Seite der Baron
 Sina'schen Güter-Verwaltung zu Ka-
 lássa kundgemacht, daß die dem Baron
 Sina angehörige Schanksgerechtigkeit
 sammt den Finkeln und Schanklokali-
 täten in den Dörfern Schanzdorf und
 Kalássa, mittelst der am 1. Septem-
 ber l. J. in der Wirtschaftskanzlei zu
 Kalássa abzuhaltenden Licitation, vom
 1. November l. J. auf drei Jahre in
 Pacht überlassen wird. Die Pachtbedin-
 gnisse können täglich bei dem gedachten
 Amte eingesehen werden. Auch können
 bis zu dem Licitations-Termine schrift-
 liche Anbote gemacht werden. (807-2,3)

T. cz. ügyvéd urak használatára GOLDSCHIEDER H.

irodájában

(püspök-utcai Szabó-házban)

kaphatók:

- | | |
|---|---|
| 1. Térítvények. | 9. Csödkeresvények. |
| 2. Mindenféle meghatalmazások. | 10. Mindenféle költségjegyzékek. |
| 3. Tényvázlatok. | 11. Mindenféle végrehajtási kére- |
| 4. Leletek. | vénnyek. |
| 5. Sommás váltókeresvények. | 12. Becsomózási kérelmek. |
| 6. Szóbeli keresvények. | 13. Periratok kiadatásáérti kérelmek. |
| 7. " " midőn főeskü általi bizonyítás esete forog fenn. | 14. Biztosítási, végrehajtás iránti kérelmek. |
| 8. " " midőn tanuk, vagy pótló eskü általi bizonyítás esete forog fenn. | 15. Ellenbeszéd, válasz, viszonzá- |
| | lasz, végirat megengedése iránti |
| | kérelmek, végirat és ellenvég- |
| | iratokra használható esinösen |
| | nyomatott ívek. |

A fentebbi nyomtatványok legjutányosabb áron.

Kundmachung.

Von Seite der Gräfin Christine Wenthheim'schen Vormundschaft, wird hiemit bekannt gemacht, daß am 2. Oktober 1856 zu Rignyós, die Schanksgerechtigkeit von Békés, Rignyós und Székutvar, dann die Fischerei von Békés, und die Schaaf Sterblingsfelle von Rignyós, auf drei nach einander folgende Jahre in Pacht gegeben werden.

An demselben Tage werden 4 Stück Schweizerkühe, 2 Stück 3jährige Kalbinnen, und 6 Stück Musterochsen, dann ein 4jähriger Halbbluthengst und 17 Stück verschiedene überzählige und Musterpferde, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden in Rignyós verkauft werden.

Ferner am 8. Oktober 1856, werden in Békés circa 19,000 Foch (sogenannte Hasmeléker Pusta) in Raten von 1000 Foch und andere kleinere Stücke Felder auf drei nacheinander folgende Jahre in Pacht gegeben.

Pacht- und Kaufstücker werden an obbenannten Tagen mit dem nöthigen Reugelbe versehen, hiemit eingeladen.

Rignyós den 15. August 1856.

(801-3,3)

Stelle-Gesuch.

Eine junge Schweizerin, die ihre Muttersprache — das Französische nicht nur vollkommen spricht, sondern auch grammatikalisch unterrichtet, der deutschen Sprache mächtig ist, auch Fortepiano spielt, sucht zu Micháls ein ihren Fähigkeiten angemessenes Engagement; — die besten Empfehlungen stehen ihr zu Gebote. Nähere Auskunft im Expeditions-Bureau dieses Blattes.

(813-2,3)

Ein Brauntweinfessel,

noch ganz neu, auf 11 1/2 Eimer mit einer großen Schlangenwindung und einem separaten Leiter, ebenfalls auf 11 1/2 Eimer, nach der neuesten Construction und zum Verschließen, ist billig zu verkaufen.

Näheres in der Handlung von **Mannette Deutsch & Söhne,** Hauptplatz im v. Dobsa'schen Hause.

(816-2,3)

Arverési hirdetés.

A gyoroki uradalmi tisztség részéről közhírré tétetik, hogy

1-ször A gyoroki uradalmi italmérési és vásári jogok.

2-ször. Az odvosi egész uradalmi birtok haszonbérbe adandók lévén, azok a f. évi September 15-én gyorokön árvereltetni fognak, a midőn is a melékföltételek a bérlesre és árverésre vállalkozókkal közöltetni fognak.

Licitations-Kundmachung.

Von Seite der Herrschafts-Verwaltung in Gyorok wird hiemit kundgemacht, daß,

1. Die Schanksgerechtigkeit und das Marktstandsgefälle in Gyorok

2. Das sämtliche Herrschaftliche Besizthum in Odvos mittelst einer am 15. September l. J. zu Gyorok abzuhaltenden Licitacion in Pacht gegeben wird; die näheren Bedingungen werden den Licitanten vor der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Bérbe adandó.

A Segenthau uradalom részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint a Segenthau korcsmáltatási- és mézszárlási jog valamint az ottani szárazmalom October 1-szójén a helyszínen tartandó árverésen 3 egymásután következő évekre bérbe adadni fog, mire bérleti szándékozók 600 pftnyi bánompénzzel ellátva, ezennel meghivatnak.

Zu verpachten.

Von der Segenthauer-Herrschaft wird hiemit kundgemacht, daß die Schanksgerechtigkeit, das Fleischauschrottungsrecht zu Segenthau sowie die dortige Rossmühle auf 3 nacheinander folgende Jahre mittelst der am 1. October l. J. abzuhaltenden Licitacion verpachtet werden wird, wozu Pachtstücker mit einem Reugelbe von 600 fl. C. M. eingeladen werden. (812-2,3)

M. Kaczander,
Dr. der Medicin,
wohnt vom 1. August an,
Hauptplatz Nr. 45, im Dr.
Kreftits'schen Hause im 2.
Stock.

Ordinationsstunde von 2-4
Uhr Nachmittags. Arme werden
unentgeltlich behandelt.

(744-5)

Zu vermietthen.

In der Bischofsgasse im Hause Nr. 32 ist eine geräumige schöne Wohnung im 1. Stock, von jetzt an auf zwei Monate zu vermietthen.

Näheres in der Eisenhandlung des **Tobias Feldinger.**

(833-1)

Zu vermietthen.

In der Theatergasse Nr. 58, ist ein feuerfestes großes **Magazin** vom 1. November l. J. an, so wie ein großer Schüttboden, lesterer stündlich zu vermietthen. Näheres beim Hauseigentümer im Hause daselbst.

(817-2,3)

Die Haupt-Niederlage der echt englischen **Patent-Wagen-**

und **Maschinen-Fette**

aus dem Fabrikshause **Schmig & Raahman,** hat für Arad und Umgebung einzig und allein die Specerei-Handlung von **Josef Horváth,**

und wird der Centner dieser Fette in größeren und kleineren Original-Gebinden zum Fabrikpreise von **24 fl. C. M.** begeben.

(763-3,3)

Schafverkauf.

Bei dem gräflich Zelénski'schen Viechschafsamte sind mehrere hundert jüngere und ältere Mutterfähe und Mutter-Kappen als auch noch zur Zucht verwendbare Widder, welche sämmtlich jederzeit auf der Pusta **Ébrenes** besichtigt werden können, zu verkaufen.

(811-2,2)

Hirdetés.

Battonya m.-városa elöljárósága által ezennel közhírré tétetik, miszerint a városi bormérés jog 1857. évre az az Szt.-Mihály napjától kezdve egész Szt.-György napig September 1-én, az ottani várásháznál tartandó nyilvános árverésen a legtöbbet igézőnek bérbe adadni fog.

Kelt Battonyán Aug. 13. 1856.

Kundmachung.

Von Seite des Gemeinde-Vorstandes des Marktes Battonya wird hiemit kundgemacht, daß das dortige Gemeinde-Weinschankrecht für das Jahr 1857, d. i. von Micháls bis Georgi, am 1. September l. J. mittelst einer im Stadthause zu Battonya abzuhaltenden Licitacion dem Meistbietenden in Pacht gegeben werden wird.

Battonya am 12. August 1856.

(796-3,3)

Verpachtung.

Das Gut **Baszaja** im Arader Comitatz ist unter billigen Bedingungen auf mehrere Jahre mit entsprechendem jährlichen Waldschlag in Pacht zu geben. Näheres beim Verwalter daselbst.

(808-2,3)

Ein Weingarten

im Bilagoszer Gebirge **Vánhegy,** mit 6600 Quadrat-Klafter Flächeninhalt ist sammt Presshaus, 100 Eimer Gebinden, Botichenu, Lesegeschirren sammt heutiger Fochung aus freier Hand unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer

Jabian Wirth, Herrengasse Nr. 322.

(814-2,3)

100 Stück

aus gutem, trockenem Holz, rein gearbeitete 10 bis 13 eimerige **neue Fässer** sind zu verkaufen bei dem Bindermeister

Johann Spanner, Schulgasse Nr. 439.

Es Ebendasselbst sind auch von 20 bis 100 eimerige Fässer zu haben.

(810-2,3)

Zu vermietthen.

In der Hauptgasse Nr. 468 in **Josef Andrenyi'schen** Hause ist ein Gewölb und eine Hofwohnung von 1. November l. J. zu vermietthen.

(798-3,3)

Echter Weinessig

ist Halbe- als auch Eimerweise billigst zu haben bei

Simon Berger, Bischofsgasse, im Steiniger'schen Hause.

(1,3)

Kundmachung.

Von Seite des Orts-Vorstandes des Marktes **Neu-St. Anna** wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht daß nach hoher Anordnung von nun an am **26. Juli, 11. November und 2. Februar** jeden Jahres Jahrmärkte in Verbindung mit einem Viehmarkte abgehalten werden wird. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß jeden Dienstag Wochenmarkt, welcher mit Lebensmitteln aller Art und Körnerfrüchten befahren werden kann, abgehalten wird.

Der Vorstand des Marktes **(720-6) Neu-St. Anna.**

Zu vermietthen.

Das in der Hauptgasse Nr. 981 gelegene Einstockhohe Haus, bestehend aus zwei Wohnungen, die eine im ersten Stock, die andere zu ebener Erde ist mit oder ohne Stäuungen und Wagenremisen, und zwar die eine Wohnung vom 1. October, die andere vom 1. November l. J. auf ein oder mehrere Jahre zu vermietthen. Näheres beim Eigentümer

Franz Klein.

(740-6)

Echter Weinessig.

ist in der Schnittwaarenhandlung des Herrn **Benedikt Winkler** sowohl in größeren als kleineren Quantitäten zu billigen Preisen zu haben. (831-1,3)